

DIE DYNAMOS LIEGEN JETZT PUNKTGLEICH IN FÜHRUNG

Der Meister büßte zu Hause gegen Jena einen Zähler ein ● BFC in Riesa souverän: 3:0 ● Auch der 1. FCM und der FCV auswärts erfolgreich ● Erster Hansa-Heimsieg

FTC UND ZAGREB

Kein Zweifel, die Rückspiele der ersten Runde in den EC-Wettbewerben verliefen für uns – sieht man von Dresden ab – enttäuschend. Der BFC Dynamo und der 1. FCL schieden aus. Nun trifft unser Meister auf Ungarns Vertreter Ferencvaros, den traditionsreichsten Budapester Klub, während sich der 1. FCM mit Dynamo Zagreb auseinandersetzen hat.

MEIN WORT ZUR WAHL



„Meine Entwicklung als Sportler ist in unserer Gesellschaft eine ganz normale Sache, und jeder Sportler weiß auch, daß die Politik unseres Staates auf das Wohl aller Menschen gerichtet ist“, sagte Nationaltorwart Jürgen Croy aus Zwickau, der nach seinem Berufsabschluß als Elektromonteur Pädagogik studierte und künftig als Diplomelehrer für Sport an der Pädagogischen Hochschule in Zwickau tätig sein wird. „Wir wissen, daß unter Führung der Partei der Arbeiterklasse der erfolgreiche Kurs fortgesetzt wird, wie er in den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED so klar und zukunftsorientiert vorgezeichnet ist. Deshalb gehört meine Stimme am 17. Oktober den Kandidaten der Nationalen Front.“



Nach dem 2 : 1 in Erfurt mit seinem FCV weiter voran: W. Andreßen.



DIENEUEFUSSBALLWOCHEFUWO

Die Staatsflaggen Italiens und der DDR zieren den großen Wappensaal des Rathauses von Cesena. Genosse Lucchi, Bürgermeister dieser altherwürdigen mittelitalienischen Stadt mit ihren rund 87 000 Einwohnern, bittet die Delegation des 1. FC Magdeburg zum Empfang. Vor dem Eingang erregt eine umfangreiche Bildokumentation unsere Aufmerksamkeit. Ihr Motto: Leben und Aufbau im sozialistischen Staat der DDR. Ihre Organisatoren: Mitglieder der kommunistischen Partei Italiens, der auch Bürgermeister Lucchi angehört. Der Anlaß: Das Festival der „Unita“.

Diese Sätze des in seinem gesamten Auftreten ungemein zielbewußt wirkenden Oberhauptes seiner Stadt prägen sich bei jedem einzelnen von uns sofort ein: „Hier, im Obstanbau-Zentrum unseres Landes, leben ruhige, freundliche und jederzeit sehr aufgeschlossene Menschen. Doch jeder von ihnen ist bereit, sich für den Frieden einzusetzen und gegebenenfalls etwas zu tun, um ihn für die Zukunft zu gewährleisten.“ Der Bürgermeister fährt fort: „Mit ihrem Besuch hier im Rathaus von Cesena bereitet mir die Mannschaft des 1. FC Magdeburg eine große Freude. Deshalb vor allem, weil sie aus einem Staat kommt, der seine ganzen Kräfte dem friedlichen Aufbau widmet. Das hat mich bei meinem kürzlichen Besuch so sehr beeindruckt!“

Erinnerungsgeschenke werden in einer Stimmung der vertrauensvollen Atmo-

Gedanken des Bürgermeisters

sphäre ausgetauscht. Zahlreiche Prominenz der Stadt gibt sich die Ehre. Unter ihnen auch der Präsident der Freundschaftsgesellschaft Italien - DDR. Immer wieder wird in dieser Runde betont: Cesena kann auf bewährte Traditionen im antifaschistischen Kampf zurückblicken. Genosse Lucchi, selbst über viele Jahre im aufopferungsvollen Widerstand gegen Krieg und Faschismus gestählt, nennt uns Fakten, die tief beeindruckend sind. Insgesamt 110 Zivilinwohner der Stadt haben in der Zeit des faschistischen Terrors im illegalen Kampf ihr Leben gelassen. 110, die das Denken und Handeln der Lebenden von heute bestimmen.

Die fortgeschrittene Zeit mahnt zum Aufbruch. Händedruck und herzliche Umarmung zwischen dem Bürgermeister und Magdeburgs Vorsitzendem Ulli Kamrad beschließen diese für beide Seiten erlebnis- und aufschlußreiche Zusammenkunft. Das gemeinsame Anliegen drückt sich in diesen Wünschen aus: Gesundheit, Schaffenskraft zum Wohle aller, ein friedliches Miteinander. Die letzten Worte des Gastgebers eilen Kommendem voraus. „Ich weiß, daß Sie in wenigen Tagen den Jahrestag der DDR feiern. Sie haben allen Grund, ihn nach den großartigen Fortschritten auf allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens festlich zu begehen.“

Plakate in Cesenatico, dem dreitägigen Aufenthaltsort des 1. FCM, in deutschem Text mit den Sätzen „Wir begrüßen unsere Freunde vom 1. FC Magdeburg aus der DDR“ abgefaßt, erinnern uns an den Ausspruch des Bürgermeisters: Die Menschen bei uns sind freundlich und aufgeschlossen, gleichermaßen aber auch bereit, sich für den Frieden einzusetzen und alles zu tun, um ihn zu sichern. Mit Genosse Lucchi, dem kommunistischen Bürgermeister von Cesena, an der Spitze. D. B.

In Vorbereitung der Volkswahlen findet vom 7. bis 10. Oktober im Neubaugebiet Lobeda ein Hallenturnier für Volkssportmannschaften statt. 36 Mannschaften haben ihre Meldungen abgegeben. Das ist eine weitere Initiative der Volkssportkommission des KFA Jena-Stadt, die seit 1970 vorbildlich vom Sportfreund Erich Kronberg geleitet wird. Bereits seit Jahren finden Stadtmeisterschaften auf dem Großfeld statt. Die vier besten Mannschaften aus der Vorrunde, die zumeist von 15 bis 18 Bewerbern bestritten wird, ermitteln zum Sportfest der Werktätigen mit den Meistern der Jenaer Großbetriebe den Stadtmeister. Ein Großfeld-Pokalwettbewerb und ein Hallenturnier im März/April, an dem zuletzt 32 Kollektive teilnahmen, vervollständigen das interessante Volkssportprogramm in unserem Kreis.

Bernd Stumpf, Vorsitzender des KFA Jena-Stadt



Hart durchgreifen!

Die Atmosphäre auf unseren Oberligaplätzen - und in den unteren Spielklassen ist das in den entsprechenden Relationen nicht anders - gefällt mir gegenwärtig nicht. Was sich da ei-

FAIRPLAY AUF DEN RÄNGEN

nige (zumeist jugendliche und vielfach ange-trunkene) Besucher erlauben, das ist haarsträubend. Es ist endlich an der Zeit, diesen „Sportfreunden“ das Handwerk zu legen. Es sind in jedem Stadion nur wenige, aber sie vergiften die gesamte Atmosphäre. Das dürfen und wollen wir uns nicht länger gefallen lassen. Da hilft nur eins: hart durchgreifen!

Manfred Bergmann, Berlin

Alle gemeinsam

Die Gemeinschaften sollten auf die Krakeeler im Stadion verzichten, ihnen von vornherein den Zutritt verwehren, denn meist geben sie sich ja schon lange vor dem Spiel durch ihr Gegröle zu erkennen. Auch die Stadion-sprecher sollten darauf einwirken. Wie der fuwo zu entnehmen war, hat sich beim 1. FC Union Berlin der Klubvorsitzende an das Publikum gewandt. Das finde ich gut. Alle ge-

meinsam müssen dafür sorgen, daß eine saubere Atmosphäre auf unseren Plätzen herrscht.

Heinz Lehmann, Magdeburg

Die Spieler auch

Die Spieler beider Mannschaften beeinflussen die Atmosphäre eines Spiels nicht unwesentlich. Wenn sie bei (ihrer Meinung nach un-gerechtfertigten)

Schiedsrichterentscheidungen wild gestikulieren und ihren Unwillen zum Ausdruck bringen, dann schürt das die Stimmung auf den Rängen, fühlen sich einige Krakeeler noch bestärkt. In dieser Beziehung sollte in den Klubs und Gemeinschaften eine bessere Erziehungsarbeit geleistet werden, die in den Spielen von den Unparteiischen konsequent fortgesetzt wird.

Helmut Roman Anklam

Die Atmosphäre auf unseren Fußballplätzen ist wirklich verbesserungsbedürftig. Um das zu erreichen, sind alle angesprochen - Spieler, Trainer, Funktionäre und nicht zuletzt die Zuschauer selbst. Was sagen andere Leser dazu?

Unzumutbar

Wie sich einige Zuschauer benehmen, das ist wirklich unzumutbar. Einige gehen offensichtlich nur ins Stadion, um diverse Flaschen Alkohol zu lee-

ren und dann zu krakeelen und zu randalieren. Die Ordner werden dann, wenn sie eingreifen, noch ausgepiffen und angepöbelt.

Gerd Murr, Rostock

130 kamen

Seit Jahren verbindet unseren Wohnbezirk-ausschuß 1 der Nationalen Front Langebrück ein Freundschaftsvertrag mit der SG Dynamo Dresden. So weilten kürzlich erst wieder Trainer Siegfried Gumz und der Oberligaspieler Matthias Müller zu einem Forum bei uns, an dem 130 aufmerksame Zuhörer teilnahmen. Unsere Sportfreunde von Dynamo Dresden haben uns schon in vielerlei Hinsicht geholfen, zum guten Gelingen mancher Sport- und Kulturveranstaltung beigetragen. Dafür möchten wir ihnen recht herzlich danken.

G. Richter, Langebrück, Vorsitzender des WBA 1 der Nationalen Front

Über Materiallager

Mit großer Aufmerksamkeit lese ich in der fuwo auch stets die Seite 2, auf der dem Leser viel Wissenswertes vermittelt wird. Bei der Beantwortung von Regel-fragen wird oftmals aus einem Heft „Die Fußballregel - Ein Handbuch für Schiedsrichter,

Spieler und Zuschauer“ zitiert. Wo ist dieses Heft erhältlich?

Steffen Berthold, Neustadt/Orla

Über das Materiallager des DTSB der DDR, 7026 Leipzig, Gustav-Esche-Str. 32.

Erich Hilliger 65 Jahre



Der Vorsitzende des Bezirksfachausschusses Dresden des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR, Erich Hilliger, feierte am vergangenen Mittwoch seinen 65. Geburtstag. Die Glückwünsche des DFV der DDR überbrachte Präsident Günter Schneider. In einem Glückwunschsreiben des Präsidiums des DFV der DDR, das von Präsident Günter Schneider und Generalsekretär Werner Lempert unterzeichnet ist, heißt es unter anderem:

„Über Jahrzehnte hast Du Deine ganze Kraft der Entwicklung des Fußballsports unserer Republik zur Verfügung gestellt. Mit Deinem Namen ist Anerkennung und Achtung über die Grenzen Deines Bezirkes hinaus aufgrund der jahrelangen guten Arbeit verbunden. Verantwortungsbewußt und gewissenhaft hast Du besonders in den Jahren Deiner Funktion als BFA-Vorsitzender des Bezirkes Dresden an der Erziehung und Ausbildung sozialistischer Sportler gewirkt und mit dazu beigetragen, daß Dein Bezirk im Rahmen des Verbandes eine gute Leistungsentwicklung nehmen konnte.“

Die fuwo gratuliert im Namen ihrer Leser ebenfalls recht herzlich.



Heinz Florian Oertel in seiner ständigen Rubrik „Beobachtet und kommentiert“ in der „Berliner Zeitung“ vom 27. September 1976:

Unser Fußball hat sich verbessert. Das ist handfest bewiesen. Ich

fürchte, ein bestimmter Teil unseres Fußballpublikums ist nicht mit besser geworden, eher leider schon die schwächste Stelle in dieser Kette guter, beständig wachsender Qualität. So hätten jene Schreihälse und Radau-Nieten eigentlich nur Grund, sich lange und gut zu schämen. Aber Scham setzt zumindest jene Spur Anstand und Verstand voraus, die denen wohl abhandengekommen ist. Die Frage ist und bleibt, bis wir sie endlich energisch durch Taten beantworten: Müssen wir uns das gefallen lassen, wenn eine Minderheit das Fußballstadion zum Abfalleimer

seelischer Exkrement degradiert?

Wie herrlich wär's, fände die Aktion der anderen Mannschaft endlich auch den wohlverdienten Beifall, würde der Torschütze des Kontrahenten (Gegner ist total falsch! Partner eigentlich besser und richtig!) auch mit Bravo bedacht und der Schiedsrichter auch für seine (zumeist doch guten und richtigen!) Entscheidungen mit Applaus belohnt! Nichts ist! Noch immer regieren Engstirnigkeit und Gartenzaundenken, und in deren Gefolge wuchern die erwähnten Bazillen, daß einem schlecht werden kann!

5. Spieltag

OBERLIGA



Diese Saison scheint ein ganzes Füllhorn von Überraschungen parat zu haben! Die 5. Runde machte es deutlich. Galt Meister Dresden, erst recht nach dem Benfica-Spiel in Lissabon, vielleicht nicht als Topfavorit gegen Jena? Am Ende brachte das 1:1, der erste Heimpunktverlust des Titelträgers, einen belebenden Akzent in die Dramaturgie des Meisterschaftsgeschehens. Jetzt, da der Vizemeister BFC Dynamo zu den Elbflorenzern aufschloß, wird Spannung förmlich frei Haus geliefert.

Auch die 1:0- und 2:1-Siege des FC Vorwärts gegen Zwickau und Erfurt verdienen Beachtung. Doppelpunktgewinne in der Blumenstadt genossen in der Vergangenheit nämlich ausgesprochenen Seltenheitswert für den Armeeklub. Auch Halle verstand sich gegen den 1. FC Lok Leipzig zumeist als Punktlieferant. Mit dieser Spenderfreude räumte der HFC Chemie diesmal auf. Dennoch haben beide Klubs allen Grund zur Besorgnis. Zum gleichen Zeitraum des Vorjahres belegten sie Platz 2 (1. FCL = 9:1 Punkte) und 6 (HFC = 6:4). Heuer kriegen sie vor allem ihr Angriffsspiel einfach nicht flott. In 270 Minuten gelang Halle auswärts nicht ein einziger Treffer!

Beide Neulinge blieben am Sonntagabend ungeschlagen. Hansa feierte gar den ersten Heimsieg und stieß weit ins Mittelfeld vor. Union erkämpfte gegen Zwickau einen wichtigen Punkt. Ob den Berlinern das in dieser Woche auch in Dresden und daheim gegen Jena gelingt, ist zwar fraglich, Belebung durch die Aufsteiger gehörte bislang jedenfalls ohne Frage zu den angenehmen Erscheinungen der Saison.

● FC Rot-Weiß Erfurt-FC Vorwärts Frankfurt (O.)	1:2	(0:1)
● 1. FC Union Berlin-Sachsenring Zwickau	1:1	(1:1)
● Dynamo Dresden-FC Carl Zeiss Jena	1:1	(1:0)
● FC Hansa Rostock-FC Karl-Marx-Stadt	2:0	(2:0)
● 1. FC Lok Leipzig-Hallescher FC Chemie	0:0	
● Stahl Riesa-Berliner FC Dynamo	0:3	(0:0)
● Wismut Aue-1. FC Magdeburg	0:4	(0:1)

Am Mittwoch, dem 6. Oktober 1976, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 6. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC Vorwärts Frankfurt (O.)-FC Hansa Rostock (N)	39	16	11	12	59:53	43:35
Sachsenring Zwickau-FC Rot-Weiß Erfurt (1:1, 2:0)	45	22	9	14	77:63	53:37
Dynamo Dresden-1. FC Union Berlin (N)	10	5	3	2	18:11	13:7
FC Karl-Marx-Stadt-1. FC Lok Leipzig (0:2, 2:1)	22	11	3	8	34:26	25:19
Hallescher FC Chemie-Stahl Riesa (1:1, 2:0)	12	6	4	2	24:9	16:8
Berliner FC Dynamo-Wismut Aue (1:0, 0:1)	39	14	14	11	52:38	42:36
FC Carl Zeiss Jena-1. FC Magdeburg (1:1, 2:5)	31	9	6	16	42:67	24:38

Am Sonntagabend, dem 9. Oktober 1976, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 7. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Lok Leipzig-FC Vorwärts Frankfurt (O.) (1:0, 1:0)	24	9	5	10	39:42	23:25
FC Hansa Rostock (N)-Sachsenring Zwickau	43	16	5	22	55:55	37:49
FC Rot-Weiß Erfurt-Dynamo Dresden (1:3, 1:0)	18	5	3	10	23:37	13:23
1. FC Union Berlin (N)-FC Carl Zeiss Jena	12	-	4	8	5:33	4:20
Stahl Riesa-FC Karl-Marx-Stadt (2:1, 0:0)	12	6	3	3	19:16	15:9
Wismut Aue-Hallescher FC Chemie (1:1, 2:1)	41	12	8	21	63:79	32:50
1. FC Magdeburg-Berliner FC Dynamo (2:1, 0:4)	32	10	13	9	46:51	33:31

In Klammern: Die Ergebnisse des Vorjahres.



Heine, Torschütze des 1. FC Union Berlin im Spiel gegen Sachsenring Zwickau, hat sich von Wohlrabe (links) gelöst. In einer farbigen, über weite Strecken ansprechenden Partie trennten sich beide Mannschaften 1:1. Foto: Kronfeld

Fakten und Zahlen

● 105 000 Zuschauer (15 000 im Schnitt pro Spiel) sahen die Begegnungen des letzten Wochenendes. Die Gesamtzuschauerzahl erhöhte sich damit auf 551 500 (15 757 $\bar{\omega}$).

● 16 Tore (2,28 $\bar{\omega}$) vergrößerten die Gesamttrefferausbeute auf 105 (3,0 $\bar{\omega}$).

● Fünf Spieler kamen zu ersten Torschützenfreuden: Lauck (BFC Dynamo, der 7. seiner Elf), Hornik (FC Rot-Weiß, der 5.), Heine (1. FC Union, der 3.), Herbst und Nachtigall (beide FC Vorwärts, der 4. und 5.).

● Insgesamt trugen sich bisher 69 Spieler in die Torschützenliste ein.

● Drei Akteure wurden erstmals in dieser Serie aufgeboten: Krostitz (HFC Chemie, der 16. für seine Elf), Blaseck (Stahl, der 13.), Sandrock (1. FCM, der 14.). Insgesamt brachten die Oberliga-Kollektive bisher 209 Spieler zum Einsatz. 19 Neu-

linge gaben bereits ihr Debüt in der höchsten Spielklasse.

● Siebenmal zogen die Unparteiischen die gelben Karten. Davon betroffen wurden Hammer (1. FC Lok), P. Ducke (FC Carl Zeiss), Hauptmann (Stahl), Reichelt und Bräutigam (beide Sachsenring), Witt und Enzmann (beide FC Vorwärts).

● 30 Schieds- und Linienrichter leiteten die ersten 35 Punktspiele. 16 amtierten, 14 assistierten.

● In 21 von 35 Meisterschaftstreffen fielen jeweils drei und mehr Tore.

● 13 verschiedene Resultate registrierten wir in den fünf Runden. Das 2:1 steht mit sieben Mal an der Spitze.

● 12 Strafstoße verhängten die Unparteiischen bislang. 10 für die Gastgeber, 2 für die Gäste. 11 wurden verwandelt, nur Krahnke (FCK) wehrte einen Strafstoß des Zwickauers Leuschner ab.

● 17 Kopfballtore stehen zu Buch. 11 für die Heim- und 6 für die reisenden Mannschaften.

fuwo-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	$\bar{\omega}$
1. Häfner (Dynamo)	37	5	7,4
2. Croy (Sachsenring)	37	5	7,4
3. Weise (FC Carl Zeiss)	36	5	7,2
4. Noack (BFC Dynamo)	35	5	7,0
5. Bohla (1. FC Union)	34	5	6,8
6. Lauck (BFC Dynamo)	32	5	6,4
7. Schütze (BFC Dynamo)	32	5	6,4
8. Raugust (1. FCM)	32	5	6,4
9. Kische (FC Hansa)	32	5	6,4
10. Schade (Dynamo)	31	5	6,2
11. Märzke (FC Hansa)	31	5	6,2
12. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	31	5	6,2
13. Vogel (1. FC Union)	31	5	6,2
14. Kampf (FC Hansa)	30	5	6,0
15. Sykora (FC Hansa)	30	5	6,0
16. Dietzsch (Sachsenring)	30	5	6,0
17. J. Müller (FCK)	30	5	6,0
18. Teich (FC Rot-Weiß)	30	5	6,0
19. Gröbner (1. FC Lok)	30	5	6,0

Die besten Torschützen

	Tore	Spiele
1. Streich (1. FCM) + 2	6	5
2. Ihle (FCK)	3	4
3. Kreische (Dynamo)	3	5
4. Schmuck (Dynamo)	3	5
5. Kotte (Dynamo) + 1	3	5
6. Sparwasser (1. FCM) + 2	3	5
7. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	3	5
8. Jarohs (FC Hansa) + 2	3	5
9. Seering (FC Hansa)	3	5
10. Riediger (BFC Dynamo) + 1	2	4
11. Jüngling (BFC Dynamo)	2	4
12. Lauck (BFC Dynamo) + 2	2	5
13. Terletzki (BFC Dynamo)	2	5
14. Heidler (Dynamo)	2	5
15. Schnuphase (FC C. Z.) + 1	2	5
16. Braun (Sachsenring) + 1	2	5
17. Dietzsch (Sachsenring)	2	5
18. Schlutt (Stahl)	2	5
19. Schuster (Stahl)	2	5
20. Kühn (1. FC Lok)	2	5
21. Rohde (1. FC Union)	2	5

	Heimspiele						Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (M) (1)	5	3	2	-	16:5	+11 8:2	3	2	1	-	12:2	5:1
2. Berliner FC Dynamo (2)	5	4	-	1	11:4	+7 8:2	2	2	-	-	5:1	4:0
3. 1. FC Magdeburg (4)	5	3	1	1	12:6	+6 7:3	2	2	-	-	5:1	4:0
4. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (10)	5	3	1	1	5:8	-3 7:3	3	2	1	-	2:0	5:1
5. FC Carl Zeiss Jena (3)	5	2	2	1	10:8	+2 6:4	2	2	-	-	8:4	4:0
6. FC Hansa Rostock (N) (10)	5	2	1	2	9:7	+2 5:5	3	1	1	1	5:4	3:3
7. Sachsenring Zwickau (7)	5	2	1	2	7:5	+2 5:5	3	2	-	1	6:3	4:2
8. FC Karl-Marx-Stadt (5)	5	2	1	2	6:8	-2 5:5	2	1	1	-	4:3	3:1
9. FC Rot-Weiß Erfurt (8)	5	2	-	3	5:7	-2 4:6	3	2	-	1	4:2	4:2
10. Stahl Riesa (9)	5	2	-	3	6:11	-5 4:6	2	1	-	1	2:3	2:2
11. 1. FC Lok Leipzig (P) (11)	5	-	3	2	6:8	-2 3:7	3	-	2	1	4:5	2:4
12. 1. FC Union Berlin (N) (12)	5	1	1	3	4:7	-3 3:7	3	1	1	1	3:3	3:3
13. Hallescher FC Chemie (14)	5	1	1	3	4:9	-5 3:7	2	1	-	1	4:4	2:2
14. Wismut Aue (13)	5	-	2	3	4:12	-8 2:8	2	-	1	1	1:5	1:3

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)



SPIELER DES TAGES



In allen Meisterschaftsspielen dieser Saison zeigte er sich in hervorragender Verfassung: Reinhard Lauck vom BFC Dynamo. Auch bei Stahl Riesa bewies er seine Klasse: Zwei Tore erzielte er selbst, das andere bereitete er vor. Damit trug er entscheidend zum klaren 3:0 seiner Mannschaft bei. Der am 16. 9. 1946 geborene Maschinenschlosser zählt zweifellos zu unseren erfahrensten Mittelfeldspielern. Was auch immer er tut, es hat Hand und Fuß, zeigt, daß er vor allem mit Köpfchen spielt. Diese Form muß er zumindest bis zum 17. 11. konservieren.

Im Rostocker Treffen seines FC Hansa gegen den FCK war er der mit Abstand beste Akteur auf dem Platz: Eckhard Märzke, geboren am 7. 12. 1952. Er wächst immer besser in seine Rolle als Mittelfeldstrategie hinein, unterstrich seine Fähigkeiten beim ersten Heimsieg seiner Elf, zu dem er mit einem Musterpaß, der zum 2:0 führte, beitrug. Jetzt kommt es in besonderem Maße darauf an, diese Leistungen zu stabilisieren, Schwankungen zu vermeiden, um sich so für höhere Aufgaben zu empfehlen. Voraussetzungen dazu sind vorhanden.

Fotos: Archiv



SPIELER DES TAGES

OBERLIGA

Zwei Jarohs-Tore sicherten ersten Heimsieg des Rostocker Neulings

Lok mangelte es an Spritzigkeit

1. FC Lok Leipzig	0
Hallescher FC Chemie	0

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (6), Hammer (5), Sekora (6), Gröbner (3), ab 81. Treske (1), Fritsche (5), Moldt (4), Lisiewicz (4), Roth (4), Bornschein (4), Löwe (4), Kühn (5), ab 76. Schubert — (im 1-3-4-2); Trainer: Pfeifer.

HFC (rot): Brade (8), Bransch (7), Strozniak (5), Pingel (5), Meinert (1), Nachtweih (4), Fülle (4), ab 57. Krostitz (4), Schmidt (4), Nowotny (5), Peter (5), Vogel (4) — (im 1-2-4-3); Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Einbeck (Berlin), Ziller (Dresden); Zuschauer: 8000. — Ecken: 14 : 5 (5 : 3); verschuldete Freistöße: 15 : 16 (6 : 7); Torschüsse: 8 : 4 (4 : 2); Verwarnung: Hammer (wegen unsportlichen Verhaltens).

Mit zufriedenen Gesichtern verließen nur die Hallenser das Stadion. „Ein Punkt, der uns hoffentlich Auftrieb gibt. Heute spielten wir endlich einmal konzentriert über neunzig Minuten“, resümierte Kapitän Bernd Bransch. Mit seiner Leistung hatte er entscheidend dazu beigetragen. Er schweißte um-

Brauns Tor war ein Stich ins Wespennest

Von Klaus Schlegel

1. FC Union Berlin	1 (1)
Sachsenring Zwickau	1 (1)

1. FC Union (blau): Matthies (1), Bohla (8), Möckel (5), Weber (6), Vogel (7), Werder (5), Rohde (6), Jessa (4), ab 78. Helbig (4), Heine (5), Netz (6), Sigusch (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Werner.

Sachsenring (weiß-rot/weiß): Croy (8), H. Schykowski (5), Reichelt (5), Schwemmer (6), Wohlrabe (6), Leuschner (5), Dietzsch (5), Braun (6), Blank (4), Bräutigam (5), Nestler (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Speth.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Kirschen (Frankfurt/O.), Goebel (Potsdam); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0 : 1 Braun (7.), 1 : 1 Heine (18.). — Torschüsse: 17 : 10 (8 : 1); verschuldete Freistöße: 17 : 14 (8 : 5); Eckbälle: 10 : 6 (6 : 2); Verwarnungen: Reichelt, Bräutigam (beide wegen Foulspiels).

Zwickaus Mittelfeldstrategie Heinz Dietzsch versprach nicht zu viel: „Langsam können wir's heute nicht angehen lassen. Union will's sicherlich wissen.“ Und lächelnd fügte er hinzu: „Erst wenn wir 24 Punkte auf unserem Konto haben, können wir kürzer treten.“ Sachsenring begann konzentriert, selbstbewußt, stillvoll. Die flinken Braun, Nestler, geführt von Dietzsch, huschten im Eiltempo durch die blauen Reihen,

Temposcharf und stets gutklassig

FC Hansa Rostock	2 (2)
FC Karl-Marx-Stadt	0

FC Hansa (blau): Schneider (6), Sykora (5), Kische (6), Seering (5), Uteß (6), Mischinger (6), Decker (5), ab 75. Wandke (3), Märzke (8), Kampf (7), Jarohs (6), Kehl (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Hergesell.

FCK (weiß-weiß himmelblau): Krahnke (4), J. Müller (6), P. Müller (5), Sorge (5), Heydel (5), Uhlig (4), ab 65. Hänisch (3), Göcke (5), Rauschenbach (7), Ihle (5), Bähringer (6), Sachse (7) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmid.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Stenzel (Senftenberg), Kulicke (Oderberg); Zuschauer: 25 000; Torfolge: 1 : 0 Jarohs (25.), 2 : 0 Jarohs (39.). — Torschüsse: 11 : 9 (7 : 4); verschuldete Freistöße: 20 : 16 (10 : 11); Eckbälle: 13 : 4 (5 : 3); Verwarnungen: keine.

Der FCK ist Kummer gewöhnt. Nachdem Torhüter Krahnke schon im Heimspiel gegen Dynamo Dresden die „Vorarbeit“ zum Führungstreffer der Gäste geleistet hatte, widerfuhr ihm gegen den FC Hansa das gleiche Mißgeschick. Einen Kopfball von Decker hatte er praktisch schon gemeistert, als er das Leder noch aus den Händen ließ, direkt vor die Füße von Jarohs, der kurzen

sichtig den Abwehrblock der Gäste zusammen, fand dabei in Brade, der nur bei einer Flanke einen Stellungsfehler beging, beste Unterstützung. Auch Pingel zog sich gegen Löwe geschickt aus der Affäre, gewann die Mehrzahl der Zweikämpfe. Und der HFC startete einige geschickte Konter, wengleich sie fast nur von Peter in Zusammenarbeit mit Nowotny vorgetragen wurden. Doch so energisch sich der Mittelstürmer auch durchsetzte, in Tornähe war Peter mit seinem Latein am Ende. Bei den besten Gelegenheiten schoß er einmal zu überhastet Friese an (15.); beim zweiten Mal ließ er sich zu weit abtreiben beim Umspielen des Lok-Keeper (41.), so daß Gröbner den Heber noch über die Latte köpfen konnte. Auffällig im HFC-Spiel die mangelnde Angriffsunterstützung durch die Mittelfeldakteure. „Sie sollten in erster Linie decken“, hatte Günter Hoffmann zwar als Aufgabe gestellt, doch mehr Initiative von Nachtweih und Schmidt wäre wünschenswert gewesen. Erst

in der Schlußphase, als bei ihren Gegenspielern die Kräfte nachließen, tauten sie auf, wagten sich nun mehr in den Angriff.

Den hatte Lok von Anbeginn gesucht, allerdings ohne Dynamik und Spritzigkeit. Zu sehr hatte eine 36-stündige Rückreise aus Edinburgh — die Messestädter waren erst am Freitagmorgen um 6 Uhr zu Hause eingetroffen — doch an den Kräften gezehrt. „Der Wille bleibt bei allen zu loben, auch die Deckungsarbeit“, urteilte Manfred Pfeifer. „Aber es läuft halt bei Lok nicht viel zusammen“, sagte Prof. Hugo Döbler, der Cheftrainer des DFV der DDR. Die Chancenausbeute blieb dann auch gering. Die beste Gelegenheit vergab Kühn mit einem Schuß über die Latte (65.).

Zum Schiedsrichterkollektiv: Keine überzeugende Leistung in der Schlußphase. Zunächst übersah Peschel zwei Fouls von Löwe, dann blieb sein Strafstoßpfiff aus, als Peter im HFC-Strafraum Hammer zu Boden stieß (88.).

JÜRGEN NÖLDNER

suchten Lücken. Bräutigam fand sie schon nach sieben Minuten. Klug behauptete er den Ball am rechten Flügel. Seine Flanke — Matthies distanzierte schlecht — sah Braun auf dem Posten. Knallhart schlug sein Schuß — der erste und einzige vor der Pause — ein.

Dieses Sachsenring-Tor wirkte wie ein Stich ins Union-Wespennest. Als hätten die Berliner erst dieses Anstoßes bedurft, so entsetzt stürmten sie dann. Bohla, großartig seine Blicktechnik, erkannte die Gefahr, inszenierte die Attacken, schaltete sich in den Angriff ein, traf nur die Latte (19.), setzte einen Kopfball knapp daneben (25.). Die erste Chance vergab Heine (17.). Eine Minute später machte er es besser. Nach Rohdes Paß auf Sigusch, dessen beherztem Lauf, dem die flache Eingabe folgte, schoß er sofort ins Eck.

Der Ausgleich mobilisierte. Sachsenring kam in arge Bedrängnis. Blank, der Vogel mehr hinterher lief als umgekehrt, rettete vor dem Verteidiger (29.). Croy reagierte phantastisch bei einem Kopfball von Netz (34.), mußte später gegen Sigusch (67.), gegen Netz (74.) und Möckel (75.) sein ganzes Können aufbieten. So überlegte Pässe Vogel

auch schlug („Als ob der Ball Augen hätte“, meinte ein Zuschauer), so sehr Bohla seine Libero-Rolle nutzte, im gegnerischen Strafraum wirkten die jungen Heine und Netz zu überhastet, ging bei ihnen Tempo vor Präzision. Und da gelang es der Zwickauer Abwehr immer wieder, erfolgreich zu stören. Ja, bei einigen Kontern ließen es Schykowski (77.) und Blank (83.) an der erforderlichen Übersicht fehlen.

Dennoch imponierte der Sturmlauf der Berliner, auch wenn man ihnen wünschte, daß die Mittelfeldspieler Werder, Rhode, Jessa energischer nachsetzten, wie das Vogel und Möckel (aber nach der Ballabnahme konzentrierter spielen!) mehrfach taten. Wenn Union diese Reserven erschließt, dürften Aufwand und Nutzen in einem besseren Verhältnis stehen. „Insgesamt war es ein packendes Treffen mit zahlreichen mitreißenden Szenen“, lobte DFV-Vizepräsident Kurt Rätz, „weil beide angriffsorientierten Fußball boten.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Heinemann — laufstark, konsequent — griff von Anfang an energisch durch. Er hatte das Geschehen fest in der Hand.

Prozeß machte und einschob. „Wer weiß, wie sich das Spiel ohne diesen vermeidbaren Treffer ertwickelt hätte“, orakelte Wilfried Göcke später.

Daran war viel wahres. Der FC Hansa begann vor einer stimmungsvollen Kulisse zwar überaus schwungvoll, biß vorerst aber bei der prächtig eingestellten Gäste-Elf auf Granit. J. Müller hatte seine Abwehr bestens organisiert. Rauschenbach und Bähringer, später auch der sich enorm steigernde Sachse, sorgten für Entlastung und für gefährliche Szenen im gegnerischen Strafraum. Die Entscheidung zugunsten der Gastgeber fiel nach eben diesem Krahnke-Fehler. Jetzt war der FC Hansa nicht mehr zu halten. Märzke wirkte wie aufgezogen, rackerte, kämpfte — er war der beste Mann auf dem Platz. Uhlig, obwohl nicht enttäuschend, zog gegen ihn klar den kürzeren. Da auch Sykora (Klasse sein-Pfostenschuß in der 65. Minute) und Kische immer wieder nach vorn aufschlossen, erhielten die Rostocker Angreifer genügend Unterstützung aus den hinteren Reihen. Glänzend herausgespielt der zweite Hansa-Treffer, als Märzke Kampf mit einem

Bilderbuch-Paß einsetzte, der blonde Außenstürmer trotz Behinderung durch Heydel genau abspielte und Jarohs eiskalt vollendete. Ein Treffer, der das Publikum von den Sitzen riß!

Nach dem Wechsel kam der FCK. „Die erste Halbzeit hatte doch eine Menge Kraft gekostet“, gab Kapitän Gerd Kische zu. Die Gäste erkannten die schwachen Stellen der Rostocker und versuchten nun mit Macht, das Blatt zu wenden. Da auch der FC Hansa weiterhin sein Glück in der Offensive suchte, entwickelte sich eine temposcharfe, abwechslungsreiche Partie. „Ich habe zur Zeit einfach kein Glück“, klagte Sachse später, der neben Rauschenbach die besten Möglichkeiten hatte, den Anschlußtreffer für den FCK zu erzielen. Verdient hätten ihn die Gäste, die einen außerordentlich starken Eindruck hinterließen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Trotz des Einsatzes auf beiden Seiten eine sehr faire Partie, in der sich Scheurell konditionell auf der Höhe der Situation zeigte. Fehlerlos die Zusammenarbeit mit beiden Linienrichtern.

RAINER NACHTIGALL

Im Spiel des Tages bewiesen Jenas junge Leute viel Selbstbewußtsein

Drei Akteure, die beim Dresdner Derby gute Form zeigten: Grapenthin, Weise, Kotte (von links).

Foto: Berndt



Der FC Carl Zeiss kam nach Dresden als Tabellendritter. „Die Tatsache, daß die Partie noch als Spitzenspiel gilt, beweist, wir können mit unserem Punktspielstart recht zufrieden sein.“ Bernd Stange, Jenas Assistententrainer, sagte dies und kennzeichnete damit die Situation. „Wir kommen dennoch ohne Illusionen“, fügte er hinzu. Aber auch nicht ohne gute Vorsätze. Jena, nicht gewillt, von vornherein klein beizugeben, stellte sich dem Meister zwar nicht zum offenen Kampf, forderte ihn allerdings.

Die Warnungen überhört

Dynamo Dresden	1 (1)
FC Carl Zeiss Jena	1 (0)

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (6), Schmuck (5), Helm (5), Weber (6), K. Müller (5), Häfner (6), Schade (7), Kreische (6), ab 74. M. Müller (4), Riedel (7), Kotte (7), Heidler (8) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fritsch.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Grapenthin (8), Oevermann (6), Brauer (6), Weise (8), D. Noack (6), Schlutter (6), Sengewald (5), Schnuphase (6), Töpfer (4), P. Ducke (5), ab 46. Vogel (5), Schröder (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Horning (beide Berlin), Di Carlo (Burgstädt); **Zuschauer:** 34 000; **Torfolge:** 1 : 0 Kotte (32.), 1 : 1 Schnuphase (70.). — **Torschüsse:** 28 : 7 (14 : 2); **verschuldete Freistöße:** 14 : 14 (5 : 8); **Eckbälle:** 17 : 1 (7 : 1); **Verwarnungen:** P. Ducke (wegen Ballwegschlagens).

Dynamo hat Nachholebedarf. Den neun Siegen in den bisher 24 Vergleichen mit dem alten Rivalen Jena stehen 11 Niederlagen gegen-

über. Nie schien die Situation günstiger. Nie war ein voller Erfolg wahrscheinlicher als in diesem 25. Duell. Auch wenn manches aus Jenaer Richtung etwas nach Vorsicht und Zweckpessimismus riecht, sobald es um Einschätzung der eigenen Möglichkeiten geht, für Dresden sahen auch wir die Zeiss-Elf, zumal noch ohne Kurbjuweit (Bänderdehnung), in der Rolle des „krassen Außenseiters“, wie Klubvorsitzender Hilmar Ahnert formulierte. **Doch zumindest eins zeigte sich: Die Jenaer haben von ihrer leidenschaftlichen Einsatzbereitschaft nicht einen Deut eingebüßt. Und sie verrieten auch: Spielkulturell braucht das Licht nicht unter den Scheffel gestellt zu werden, wenn die jungen Leute (Schröder, Oevermann, D. Noack, Sengewald,**

Töpfer) ganz aus sich herausgehen, ihre Hemmungen abstreifen.

„Die ganze Mannschaft wuchs in dieser Atmosphäre, steigerte sich in jeder Beziehung: Wir konnten ja hier nur gewinnen“, bestätigte Kapitän Konrad Weise und deutete zugleich die psychologisch günstige Situation an. „Im Grunde erwartete jeder hier einen klaren Dynamo-Sieg. Und da wir nicht mehr als das 0 : 1 gestatteten, packten wir im zweiten Teil unsere Chance beim Schopfe und stürmten aus der dichten Abwehr beherzter.“ Rüdiger Schnuphase — er besaß im Duell mit Kreische den größeren Atem — sagte dies, und er erzielte nicht zufällig den Ausgleich. Zuvor war er nur knapp an Boden nach Weises Zuspiel gescheitert (53.).

Dieser Vorstoß und später Sen-

Wie die Tore fielen

● **1 : 0 Kotte (32.).** Angriff über den linken Flügel. Heidler geht erst an Brauer, dann an Oevermann vorbei. Seinen scharfen Flachschoß pariert Grapenthin, aber der Jenaer bekommt den Ball nicht zu packen. Kreische schießt nach, Grapenthin reagiert am Boden liegend großartig. Erst Kotte wuchtet im 3. Versuch den Ball unter die Latte.

● **1 : 1 Schnuphase (70.).** Schröder zieht auf der rechten Seite mit einem Steilpaß ab und paßt den Ball nahe der Grundlinie zurück. Der vorgerückte Schnuphase erläuft ihn sich, geht um Schmuck herum und läßt Boden mit einem Scharfschoß keine Abwehrchance.

gewalts Lattenschuß aus 25 m Entfernung (57.) waren wohl die ersten Warnsignale an Dynamo, daß Jena nun häufigere Konter (1. Halbzeit nur zwei Schußchen in Richtung Dynamo-Tor) ernster genommen werden mußten.

„Aber irgendwie haben da einige geschlafen, denn bei der Aktion Schröder-Schnuphase zum 1 : 1 hatten wir genügend Leute in der Abwehr“, monierte Walter Fritsch. **Zu dieser Zeit aber war Dynamo längst mit jedem Feldspieler voll auf Angriff eingestellt. Der zähe, leidenschaftliche Widerstand der um die herausragenden Grapenthin und Weise gescharten Zeiss-Elf, verleitete Dynamo auch ein wenig, alles zu riskieren. Und so hatten Libero Schmuck und Vorstopper Weber, Verteidiger Helm und K. Müller genauso ihre zwingenden Torchancen wie alle Spieler der Vorderreihen.**

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riedel entschied stets in Ballnähe und unzweideutig. Er wirkte von Anfang an resolut, gut unterstützt von den Linien. **HORST FRIEDEMANN**

Fairplay und stille Reserven

Eine Voraussetzung für sportliche Atmosphäre auf den Rängen ist die Fairneß auf dem Rasen. Eingedenk dieser Erfahrung und unliebsamer Beispiele bemüht sich der DFV um Einsicht auch beim temperamentvollsten Spieler. DFV-Trainer Georg Buschner in Dresden: „Natürlich wollen wir Tempo, Einsatz, Kampf, auch Zweikampfhärte, weil sie international — siehe Edinburgh — gefordert werden. Aber wir wollen keinerlei Unsauberkeiten.“ So appellierte er an beide Mannschaften, mit gutem Beispiel voranzugehen. Und er vergaß auch die Männer in Schwarz nicht, deren Verantwortung groß ist. Zu Referee Riedel sagte er: „Wolfgang, ich will eine fehlerfreie Partie sehen.“ Und mit Augenzwinkern: „Schließlich habe ich in meiner 20jährigen Trainertätigkeit auch keine Fehler gemacht.“

Er war verstanden worden. Wolfgang Riedel schmunzelte noch auf der Heimfahrt. „Ich meine, wir haben noch viele Reserven in der Erziehung zu einer fairen Grundhaltung“, sagte er. Der Beweis ist uns schwer zu erbringen. Es beginnt bei der generellen Einstellung zum Spiel. Meister Dynamo ist nicht zuletzt deshalb Gewinner auch der Fairplay-Trophäe 1975/76. Kapitän Reinhard Häfner nahm sie vor den 34 000, vom „Sportecho“ vergeben, in Empfang. „Wir suchen nicht in erster Linie des Gegners Spiel zu zerstören. Wir wollen unser Spiel machen.“ Diese Worte von Walter Fritsch bergen schon vieles vom Dresdner „Geheimnis“. Spielfitneß und Spielsicherheit sind zwei weitere Ursachen, daß Dynamo zugleich Meister und Fairplay-Sieger werden konnte. Hohe Leistung, hohe Einsatzbereitschaft und hohes Tempo schließen ja faires Spiel nicht aus. Der Beweis ist erbracht. Und auch für die positive Rückwirkung auf den Rängen gab es beim „heißen Kampf“

Dresden-Jena erfreuliche Ansätze zu Besserem. „Dixi“ erhielt Beifall — für kluge Worte der Besinnung. „Wir haben uns die Aufgabe gestellt, durch gute sportliche Leistungen unseren Anteil zur Weiterentwicklung des DDR-Fußballs zu erbringen. Sie wissen, daß Sie diese Aufgabe durch Ihr Verhalten entscheidend beeinflussen können“, sagte er den 34 000. „Wir wünschen uns begeisterte Anhänger, die die Leistung aller am Spiel Beteiligten mit Anstand und Fairneß bewerten und würdigen. Schmährufe, beleidigende Pfiffe und Sprechchöre sollten endlich durch echte Begeisterung ersetzt werden.“ Die Kulisse bewies, es geht. Viel Stimmung, viel Leidenschaft, aber kaum mehr dumme Reaktionen gegen die Gäste. Wir sind zuversichtlich, daß auch noch der Tag kommen wird, da gute Aktionen der Rivalen sogar mit Anerkennung bedacht werden. Dresden, der Meister und sein Anhang, könnten auch da vorgehen. h. f.



Im Urteil der beiden Kapitäne



● Reinhard Häfner (Dynamo Dresden)

Mit Jena haben wir uns stets packende Kämpfe geliefert. Dieser gehörte nicht zu den schlechtesten. Im Gegenteil. Ich sage das, obwohl wir nur ein 1 : 1 holten, ein Resultat, das den Spielanteilen sicherlich nicht entspricht, auch nicht unseren Chancenvorteilen. Uns gelang es zwar, durch viel Bewegung, viel Tempo und gute Kombinationen Tormöglichkeiten zu erspielen, doch im Abschluß haperte es. Zwei Gründe sehe ich dafür — einmal die beherzte Abwehrarbeit der Jenaer, zum anderen mangelnde Konzentration auf unserer Seite. Wir waren wohl noch nicht wieder so frisch, um überlegter zu vollstrecken.

● Konrad Weise (FC Carl Zeiss Jena)

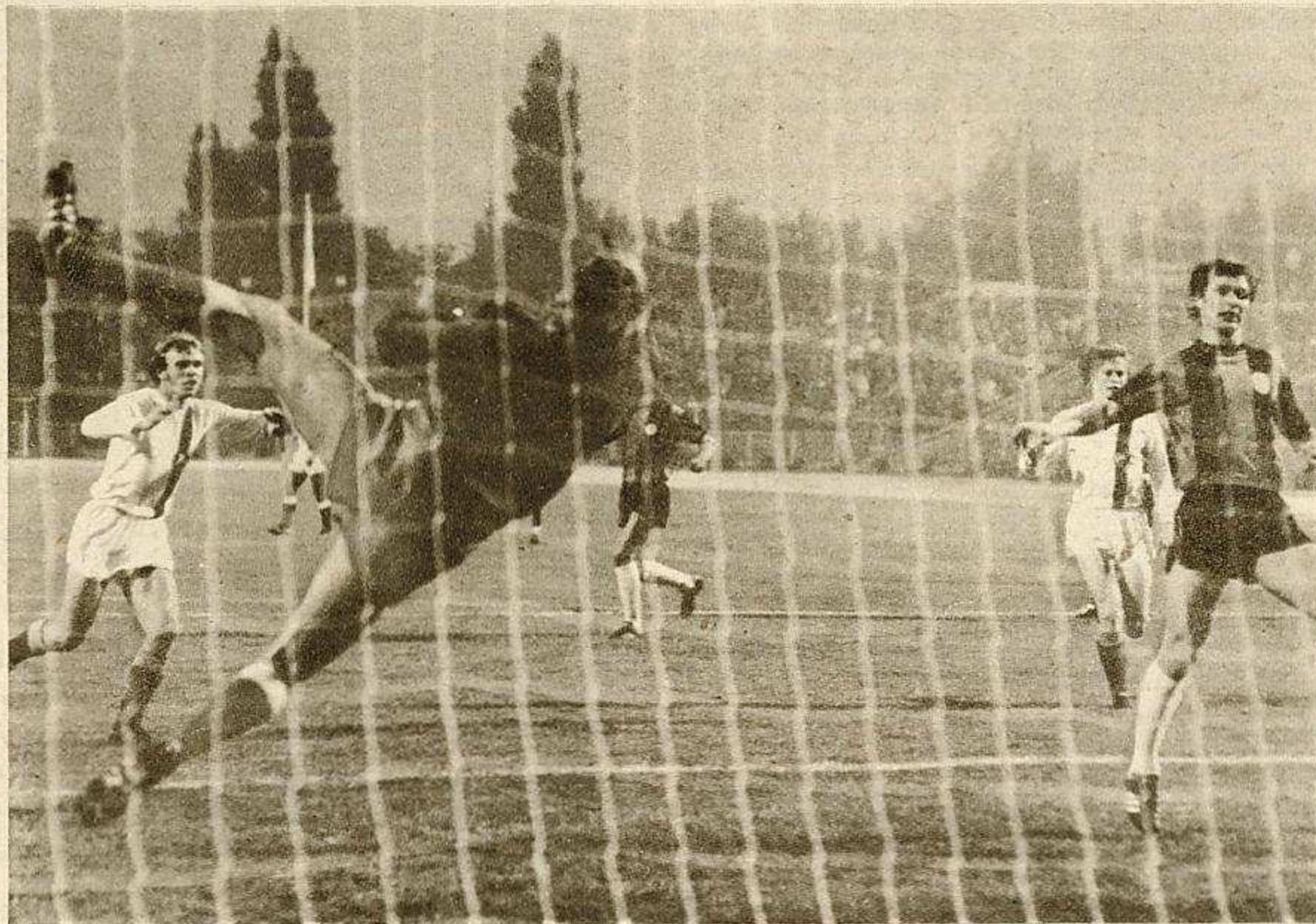
Mit großen Hoffnungen sind wir nicht nach Dresden gereist. 11 Tore in zwei Heimspielen — das ließ einiges befürchten, zumal wir ja unsere Probleme haben. Aber wir wollten es Dynamo nicht leicht machen. Und mit zunehmender Spieldauer gelang uns das bei einer kämpferischen Steigerung aller immer besser. Als nach dem Wechsel sogar die letzten Hemmungen abgestreift wurden, weil wir ja selbst mit einer Niederlage hier nicht enttäuschen konnten, klappten sogar einige wirkungsvolle Konter. Das 1 : 1 ist mehr, als wir erwartet haben.

In der 2. Runde: Dresden, 1. FCM

Die Gegner: FTC, Dinamo Zagreb

EC
1. Runde

Der Meister vollbrachte mit dem 0 : 0 bei Benfica Lissabon die beachtlichste Leistung in den am Mittwoch ausgetragenen Rückspielen ● 1. FC Magdeburg beim 1 : 3 in Cesena weit unter Normalform ● BFC Dynamo mußte sich gegen Donezk mit einem 1 : 1 begnügen ● Enttäuschend: 1 : 5 des 1. FCL bei Heart of Midlothian ● Die Spiele der nächsten Runde finden am 20. Oktober und 3. November statt



Als der BFC Dynamo gegen Schachtjor Donezk bereits in der Anfangsphase das 1 : 0 durch Noack (hier nicht sichtbar) erzielte, keimte die Hoffnung auf, das 0 : 3 vom Hinspiel doch noch wettmachen zu können. Am Ende war das 1 : 1 jedoch gleichbedeutend mit dem Ausscheiden der Berliner. Links Netz, vorn der sich vergeblich nach dem Ball streckende Schlußmann Degtjarew. Foto: Kronfeld

Dresden verdarbt Benfica das Fest

Von Günter Simon

● EC I, Rückspiel 1. Runde: Benfica Lissabon—Dynamo Dresden 0 : 0

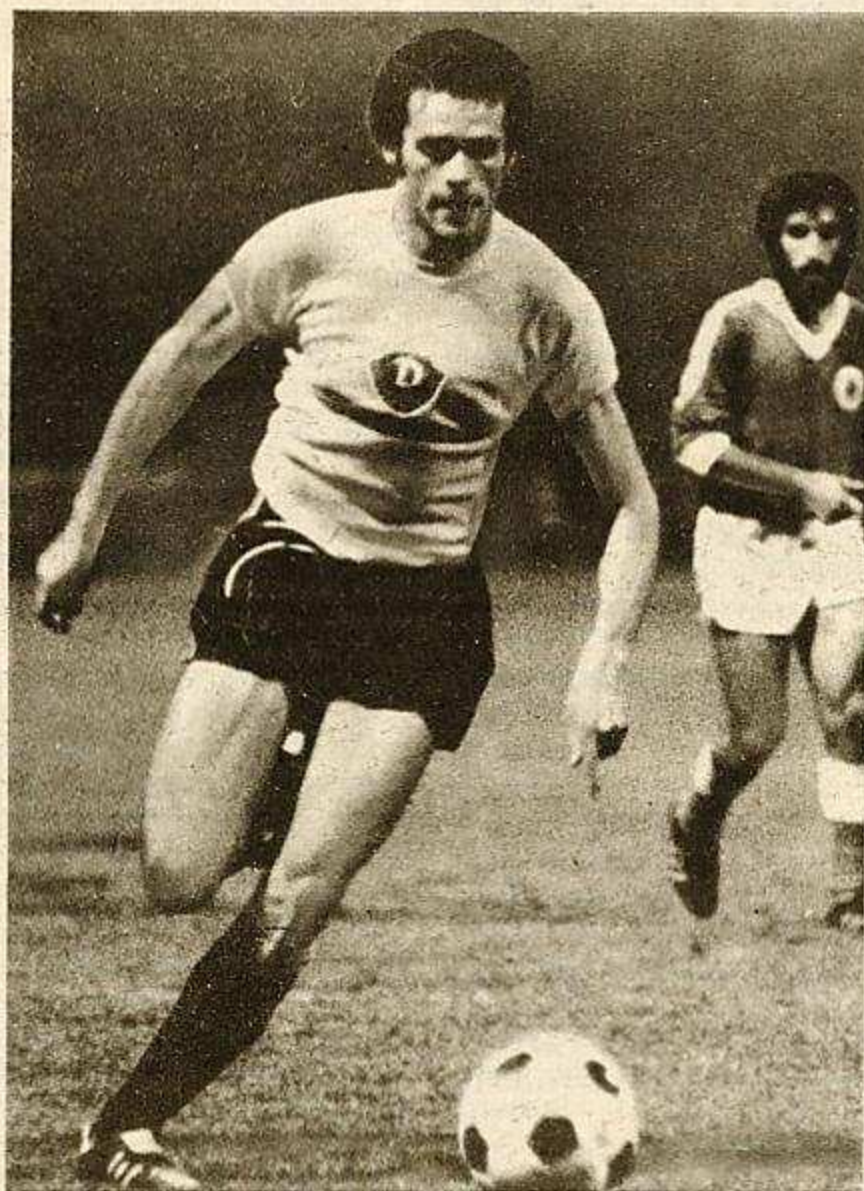
Benfica (weiß-rot): Bento, Barros, Artur, Bastos Lopes, Romeu, Toni, Vitor Martins, Chalana, Moínhos, Vitor Baptista (ab 31. Sheu, ab 55. Diamantino), Nene — (im 1-3-3-3); Trainer: Mortimer.

Dynamo (schwarz-gelb): Boden, Schmuck, Helm, Weber, K. Müller, Häfner, Schade, Kreische, Riedel (ab 75. Sachse), Kotte, Heidler — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Schaut, Wauters, Delsomme (alle Belgien); **Zuschauer:** 40 000 am vergangenen Mittwochabend unter Flutlicht im Lissabonner „Estadio da Luz“.

Europäische Fußballgäste feierten in Lissabon, im „Estadio da Luz“, selten fröhliche Feste. Sich dort unbeschwert zu tummeln dünkte selbst Mannschaften von Weltklasse als unerreichbares Ziel. Wer sich dennoch selbstherrlich darin versuchte, büßte es zumeist mit einer langen Reue. Das war, das ist Geschichte. Goldene Benfica (und EC-Sieger)-Zeiten — sie sind dahin. **Dynamo**, unser Meister, brachte es endgültig an den Tag. Oder besser: Aus einer Jubelnacht (100. EC-Spiel Benficas!), in der die Sterne des „Orgulho de Portugal“ heller denn je erstrahlen sollten, machte Dresden einen tristen Morgen!

(Fortsetzung auf Seite 8)



An der spielerisch abgerundeten Leistung Dynamo Dresdens beim 0 : 0 in Lissabon hatte Schade maßgeblichen Anteil. Foto: Berndt

Cup der Landesmeister

Benfica Lissabon—Dynamo Dresden	0:0	—	0:2
Borussia M'gladbach—Austria/WAC Wien	3:0	—	3:1
Jeunesse Esch—Ferencváros Budapest	2:6	—	3:11
AS St. Etienne—ZSKA Sofia	1:0	—	1:0
Real Madrid—Stal Mielec	1:0	—	3:1
Partizan Belgrad—Dynamo Kiew	0:2	—	0:5
Crusaders Belfast—FC Liverpool	0:5	—	0:7
PSV Eindhoven—FC Dundalk	6:0	—	7:1
FC Zürich—Glasgow Rangers	1:0	—	2:1
Steaua Bukarest—FC Brügge	1:1	—	2:3
PAOK Saloniki—Omonia Nikosia	1:1	—	3:1
Bayern München—Köge BK	2:1	—	7:1
TPS Turku—Sliema Wanderers	1:0	—	2:2
Banik Ostrava—Viking Stavanger	2:0	—	3:2
Trabzonspor—IF Akranes	3:2	—	6:3
Malmö FF—AC Turin	1:1	—	2:3

Im Achtelfinale spielen:

Ferencváros Budapest—Dynamo Dresden, Real Madrid—FC Brügge, Trabzonspor—FC Liverpool, AS St. Etienne—PSV Eindhoven, Banik Ostrava—Bayern München, AC Turin—Borussia Mönchengladbach, Dynamo Kiew—PAOK Saloniki, FC Zürich—TPS Turku.

Cup der Pokalsieger

Heart of Midloth. Edinb.—1. Lok Leipzig	5:1	—	5:3
Roda JK Kerkrade—RSC Anderlecht	2:3	—	3:5
Sparta Prag—MTK/VM Budapest	1:1	—	2:4
Reipas Lahti—Lewski/Spartak Sofia	1:7	—	3:19
Dynamo Tbilissi—Cardiff City	3:0	—	3:1
Slask Wroclaw—Floriana La Valetta	2:0	—	6:1
IF Kevlavik—Hamburger SV	1:1	—	1:4
Atletico Madrid—Rapid Wien	1:1	—	3:2
Esbjerg BK—Bohemians Dublin	0:1	—	1:3
Olympique Marseille—FC Southampton	2:1	—	2:5
Galatasaray Istanbul—AIK Stockholm	1:1	—	3:2
Hajduk Split—Lierse SK	3:0	—	3:1
Boavista Porto—FCM Galati	2:0	—	5:2
Aris Bonneweg—Carrick Rangers	6. 10.	—	1:3
SSC Neapel—Bodö Glimt	1:0	—	3:0
Hapoel Nikosia—Heraklis Saloniki	2:0	—	2:0

Im Achtelfinale spielen:

Aris Bonneweg oder Carrick Rangers—FC Southampton, Atletico Madrid—Hajduk Split, MTK/VM Budapest—Dynamo Tbilissi, Boavista Porto—Lewski/Spartak Sofia, RSC Anderlecht—Galatasaray Istanbul, Hamburger SV—Heart of Midlothian Edinburgh, Slask Wroclaw—Bohemians Dublin, Hapoel Nikosia gegen SSC Neapel.

UEFA-Cup

AC Cesena—1. FC Magdeburg	3:1	—	3:4
BFC Dynamo—Schachtjor Donezk	1:1	—	1:4
Wisla Krakow—Celtic Glasgow	2:0	—	4:2
Manchester United—Ajax Amsterdam	2:0	—	2:1
Juventus Turin—Manchester City	2:0	—	2:1
Atletico Bilbao—Doza Ujpest	5:0	—	5:1
AC Mailand—Dinamo Bukarest	2:1	—	2:1
Akademik Sofia—Slavia Prag	3:0	—	3:2
Dynamo Moskau—AEK Athen	2:1	—	2:3
Dinamo Zagreb—ASA Tirgu Mures	3:0	—	4:0
Roter Stern Belgrad—Lok Plowdiw	4:1	—	5:3
Olympiakos Piräus—Sportul Bukarest	2:1	—	2:4
Honved Budapest—Inter Mailand	1:1	—	2:1
GKS Tychy—1. FC Köln	1:1	—	1:3
Brann Bergen—Queens Park Rangers	0:4	—	0:11
RWD Molenbeek—Nästved IF	4:0	—	7:0
Slovan Bratislava—Fram Reykjavik	5:0	—	8:0
Öster IF Växjö—Palloseura Kuopio	2:0	—	4:3
Djurgarden Stockh.—Feyenoord Rotterdam	2:1	—	2:4
FC Basel—Glentoran Belfast	3:0	—	5:3
Finn Harps—Derby County	1:4	—	1:16
FC Sochaux—Hibernian Edinburgh	0:0	—	0:1
FC Barcelona—Belenenses Lissabon	3:2	—	5:4
Adanaspor—Austria Salzburg	2:0	—	2:5
Videoton Szekesfeh.—Fenerbahce Istanbul	4:0	—	5:2
1. FC Kaiserslaut.—Paralimni Famagusta	8:0	—	11:1
Hibern. La Valetta—Grasshoppers Zürich	0:2	—	0:9
OGC Nizza—Espanol Barcelona	2:1	—	3:4
Schalke 04—FC Porto	3:2	—	5:4
SK Lokeren—Red Boys Differdingen	3:1	—	6:1
Holbæk BK—Eintracht Braunschweig	1:0	—	1:7
Start Kristiansand—Wacker Innsbruck	0:5	—	1:7

In der 2. Runde spielen:

1. FC Magdeburg—Dinamo Zagreb, Honved Budapest—Schachtjor Donezk, Grasshoppers Zürich—1. FC Köln, Wisla Krakow—RWD Molenbeek, Hibernian Edinburgh—Öster IF Växjö, 1. FC Kaiserslautern gegen Feyenoord Rotterdam, AC Mailand—Akademik Sofia, Slovan Bratislava—Queens Park Rangers, FC Basel—Atletico Bilbao, AEK Athen—Derby County, Eintracht Braunschweig—Espanol Barcelona, Wacker Innsbruck—Videoton Szekesfehervar, Austria Salzburg—Roter Stern Belgrad, FC Barcelona—SK Lokeren, Manchester United—Juventus Turin, Sportul Bukarest—Schalke 04.

Termine: 20. Oktober und 3. November. Die zuerst genannten Mannschaften beginnen mit Heimvorteil.

Erstes Ergebnis = Rückspiel, zweites Ergebnis = Ergebnis aus beiden Spielen



Ohne Format - ohne Siegeschance

Von Dieter Buchspieß

● Rückspiel in der 1. Runde des UEFA-Pokals: AC Cesena-1. FC Magdeburg 3:1 (1:0)

AC Cesena (schwarz-weiß): Boranga, Cera, Ceccarelli, Battistoni, Lombardo, Bittolo (ab 50. Bonci), Beatrice, Rognoni, Pepe, Macchi, Mariani (70. Minute Feldverweis wegen groben Foulspiels an Streich) - (im 1-3-4-2); Trainer: Corsini.

1. FCM (weiß-blau): Dorendorf, Zapf, Raugust, Decker, Tyll, Pommerenke, Seguin, Steinbach (ab 58. Mewes), Streich, Sparwasser, Hoffmann - (im 1-2-4-3); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Somlai, Jaczina, Tompa (alle Ungarn); Zuschauer: 15 000 am Mittwochmittag im Stadion „La Fiorita“, Cesena; Torfolge: 1:0 Mariani (29.), 2:0 Pepe (51.), 2:1 Sparwasser (69.), 3:1 Macchi (73.).

Der „Il Resto del Carlino“ durfte dem AC Cesena unter der Überschrift „Erhobenen Hauptes aus dem Europa-Cup ausgeschieden“ verdienstermaßen eine bemerkenswerte Steigerung gegenüber dem Magdeburger 0:3 bescheinigen. Veranlassung dazu, dem 1. FCM ähnliche Qualitäten zu bestätigen, bot sich in diesem kritischen Kommentar allerdings nicht! Gustavo Giagnoni, Trainer des AC Bologna, sah sich nicht minder in der Hoffnung enttäuscht, einen selbstsicher, abgeklärt operierenden Gegner aus der DDR aufspielen zu sehen. „Mir bleibt rätselhaft, weshalb sich die Magdeburger Elf von der ersten Minute an in Zaghaftigkeit, ja Ängstlichkeit flüchtete. Dabei sprach doch alles für sie: Der klare Vorsprung vom Hinspiel ebenso wie die Tatsache, daß in dieser Mannschaft ja viele Internationale stehen.“ Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Dafür gab es an diesem Nachmittag im Stadion „La Fiorita“ nicht einmal bescheidene Anzeichen!

Der Rückflug bot Zeit und Gelegenheit zum Nachdenken. Auch über jenen Ausspruch, mit dem die „Zürcher Zeitung“ den Verbleib drei ihrer Klubmannschaften im Europa-Cup erfreut so kommentierte: „Die Leistungen waren zwar unbefriedigend - aber entscheidend ist letztlich das Weiterkommen.“ Dieses Urteil mag, ohne den Gedanken einer Abwertung aufkommen zu lassen, dem spielerischen Potential der betreffenden Schweizer Vertretungen angemessen sein. Eine Elf wie der 1. FCM jedoch, bei dem der Gewinn des EC II sowie insgesamt nunmehr 32 Spiele in einem dieser drei internationalen Wettbewerbe zu Buche stehen, kann und darf sich mit derartigen Zugeständnissen nicht zufrieden geben. Der Klub war vielmehr verpflichtet, auch in Cesena den Beweis ihm oftmals zu Recht zugestandener Klasse anzutreten - nach dem 3:0 vom ersten Vergleich ungeachtet der diesmal andersgearteten taktischen Konstellation um so mehr. Das außer acht gelassen zu haben verdient Kritik!

Das war die Situation, die uns praktisch bis zur 69. Minute den Angstschweiß auf die Stirn trieb: Magdeburgs abwartende Haltung unter Verzicht auf jegliche Tempoforcierung, an der

die Italiener ja im Hinspiel zerbrochen waren, gestattete dem AC mit fortschreitender Zeit nahezu alles. Ballsichere Aktionen über Rognoni, der fast ausschließlich im Rücken von Seguin seine Kreise zog, urplötzliche, gefahrbringende Steilpässe auf die wiederholt nicht messerscharf genug attackierten Macchi und Mariani brachten Cesena deutlich in Vorteil. Cera, der 34-jährige Senior seiner Mannschaft, witterte ebenso wie der antrittsstärke Offensivverteidiger Ceccarelli nur allzusehr die unzureichende taktische Übereinstimmung im Spiel der Gäste. Magdeburgs Deckung reagierte hilflos, als Mariani in der 29. Minute aus halbreicher Position unbedrängt schoß und der von Dorendorf zu spät wahrgenommene Ball vom Innenpfosten über die Linie sprang. Und sie schaute beinahe tatenlos zu, als Pepe in der 51. Minute das Leder im Strafraum mit der Brust annahm und nach einigen Schritten volley unter die Latte schmetterte. So durften sich die Dinge beim besten Willen nicht zuspitzen!

Bis zur 48. (!) Minute warteten wir vergeblich auf den ersten präzise geschlagenen Steilpaß in den Angriff. Steinbach und unmittelbar darauf auch Streich (50.) schufen auf diese Weise sofort Gefahr, der sich Cesena bei den langatmigen Mittelfeldpassagen im ersten Abschnitt kaum ausgesetzt sah. „Das war kennzeichnend für uns insgesamt. Niemand trieb das Spiel nach vorn, niemand auch fühlte sich in unserer Mannschaft diesmal dazu berufen, Ruhepunkte zu setzen. Selbst dann nicht, als Mariani das Feld räumen mußte und wir die große Chance besaßen, nun endlich den Rhythmus zu bestimmen.“ Trainer Klaus Urbanczyk registrierte nach dem erneuten Zweitorrückstand durch Macchi in der 73. Minute sowie weiteren hektischen, unkontrollierten Aktionen im Bereich des Magdeburger Strafraums enttäuscht: Zu stilvollem Fußball war seine Elf an diesem Tage unbegreiflicherweise nicht in der Lage.

„Wir standen dicht vor dem Gesamtsieg!“ Die Worte von Trainer Giulio Corsini sprechen für sich. „Aussichtslos im ersten Treffen - selbst nach Sparwassers Gegentor noch guter Dinge, diesmal das Blatt wenden zu können. Vielleicht wäre uns mit Mariani, der leider die Selbstbeherrschung verlor, in der Schlußphase noch der Sieg gelungen.“ Wer diesen Gedanken 90 Minuten vorher geäußert hätte, wäre sicherlich ausgelacht worden! Insofern, dessen sind wir sicher, hat Cesena dem 1. FCM eine heilsame Lehre für die nächsten Aufgaben vermittelt, die er allerdings nicht ganz unbelastet in Angriff nehmen kann. Denn: Nach Sparwasser und Decker erhielten diesmal Steinbach (nach Foulspiel) und Tyll (unbegreifliche Verzögerung bei der Ausführung eines Eckballes) die gelbe Karte.

Auch das beweist, wie wenig Souveränität die Elf ausstrahlte!



Zu den Bildern: Hoffmann vom 1. FCM scheitert an Cesenas Schlußmann Boranga. Beim 1:1 hatten die Gäste nur wenige ähnlich gute Szenen im Angriff. Darunter: Duell der beiden Akteure mit den Nummern 10 vom BFC Dynamo und von Schacht (Jor Donezk. Dudinski ist schneller am Ball als Schütze (rechts). Hier hieß es 1:1.

Foto: ZB, Krontfeld

Dresden verdarb Benfica das Fest

(Fortsetzung von Seite 7)

Das hatte es für Benfica lange nicht mehr gegeben: Wie einst die Wiener in den dreißiger Jahren ihr böses Spiel, ihren berühmten „Schmäh“, mit den Gegnern trieben, so wurde der 22fache portugiesische Meister von Dynamo „vorgeführt“. „Die Burschen waren topfit. Taktisch verhielten sie sich so diszipliniert wie nie“, lobte Walter Fritsch. Seine Elf strahlte jene makellose Selbstbeherrschung, jene Cleverneß aus, die vor allem in EC-Auswärtsspielen zum unerläßlichen Repertoire einer Mannschaft gehören müssen, zu ihrem taktischen Einmaleins. „Ernüchternd für uns, aber wahr: Dresden wußte, was es kann, spielte uns aus“, machte Benfica-Kapitän Antonio José Toni aus seinem Herzen keine Mördergrube.

Echtes Teamwork, das Dynamo bot, war Benfica fremd. Eine bittere Erkenntnis für Trainer John Mortimer, den Engländer in Lissabon.

„A Bola“, das große Lissaboner Sportblatt, überschrieb am Donnerstag seinen Exklusivbericht mit dieser Schlagzeile: „Dynamo und nichts weiter“. Grund genug dafür lag vor. In einer homogenen Elf, die jede Aktion ihres Widersachers vom Balkon herab übersah und überschaute, gab es ausgesprochene Glanzpunkte. Da war Boden mit seiner Sprungkraft, mit fehlerlosem Stellungsspiel (er war eine blanke 10 in der fuwo-Punktwertung wert). Da gaben Schmuck - Weber ein Stoppertandem ab, das Benfica keinen erfolgreichen Doppelpaß im Strafraum gestattete. Da gestalteten Kreische - Schade - Häfner das Spiel über weite Strecken nach ihren Vorstellungen, ohne sich vom Gegner daran hindern zu lassen. „Es war eine Freude, zu sehen, wie die Mannschaft ihrer spielerischen Linie treu blieb“, resümierte Vorsitzender Horst Rohne. „Sich kämpferisch zu engagieren und dann blitzschnell torgefährlich zu kontern, diesem Konzept vermochten die

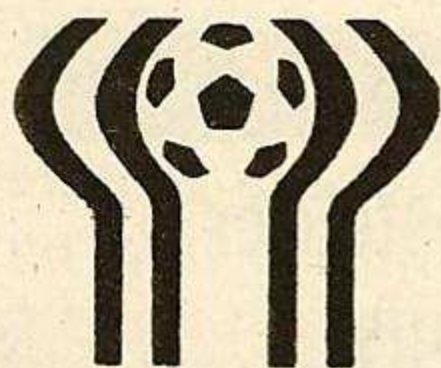
Portugiesen nur wenig entgegenzusetzen“, fügte Trainer Gerhard Prautzsch hinzu. Wer sich in Lissabon eine Ballsicherung über 10 bis 15 Stationen erlauben konnte, aus jedem hektischen Angriff Benficas eine stilvolle Gegenaktion machte, verdient Respekt und Anerkennung!

Dresdens Souveränität entsprang vor allem der eigenen Klasse. Benficas Ungereimtheiten taten ein übriges. Barros, Bastos Lopes, Toni und Romeu übten sich fast ausschließlich in weiten Schlägen. Im Mittelfeld fehlten die Konstrukteure. Vom Spielverständnis Colunas, seiner intelligenten Regie, sprang nur ein winziger Funke auf Toni, Vitor Martins und Chalana über. Dynamos Klasse verwirrte die Portugiesen derart, daß Romeu zum Beginn der 2. Halbzeit gerade noch zurecht kam. Barros, der 11. Mann, gar erst eine Minute später aus dem Tunnel hastete, als der tadelsfreie belgische Referee Robert Schaut die Partie bereits wieder angepfiffen hatte. Von der Einwechslungs-Auswechslungs-Eskapade um Sheu ganz zu schweigen. Sie war nichts anderes als ein Ausdruck von Hilflosigkeit,

von falscher Beurteilung der Situation. Ein robuster Kämpfer im Angriff hätte Benfica vielleicht (darauf liegt die Betonung) genutzt. Ein sensibler, anfälliger Techniker aber ging in der spielerischen Leere der Gastgeber sofort mit unter.

In allen Belangen, die für den erfolgreichen Stil einer Mannschaft sprechen, besaß Dresden Vorteile: 12:9 (6:6)-Torschüsse, 9:6 (7:3)-Ecken, 4:1 (2:1)-Großchancen. Benficas negatives Gegengewicht waren 7:0 (4:0)-Abseitsstellungen und 18:15 (11:6) verschuldete Freistöße. Was Dynamo allein versäumte, war der Sieg. „Ob wir ihn nötig hatten oder nicht, er hätte unser gutes Spiel erst vollends gekrönt“, gestand Kapitän Reinhard Häfner kritisch zu. An Chancen fehlte es nicht, an der Verwertung wohl (Heidler, Riedel, Kotte, Müller).

Benficas 50. Sieg im 100. EC-Spiel blieb Illusion. Dafür war Dresden eine Nummer zu groß. Wer es gewagt hätte, vor gar nicht allzu langer Zeit einen derartigen Gedanken auch nur andeutungsweise zu äußern, hätte nur mitleidige Spötter auf den Plan gerufen.



Vorbereitungen in Argentinien schreiten voran

Argentina 78 SIEGFRIED KÖNIG berichtet exklusiv für fuwo aus Lima

Die Zeit schreitet voran. Olympia ist vorüber, und schon beginnt die Fußballwelt verstärkt an das nächste große Ereignis zu denken: an die Weltmeisterschaft 1978 in Argentinien. In allen Ländern, auf allen Kontinenten steigert sich das Fieber angesichts der Ausscheidungsspiele zur Teilnahme an diesem bedeutungsvollen Ereignis.

Es ist verständlich, wie die lateinamerikanischen Staaten mit Freude und nicht ohne Stolz im allgemeinen davon sprechen, daß diese Endrunde auf ihrem Kontinent stattfindet. Nicht zu übersehen ist dabei jedoch auch ein klein wenig Neid dieser oder jener großen Fußball-Nation, die es lieber gesehen hätte, wenn diese Meisterschaft in ihrem Land und nicht in Argentinien ausgetragen würde.

So registriert man gegenwärtig in Südamerika einen regelrechten Pressekrieg zwischen Brasilien und Argentinien, bei dem der eine frohlockt, daß im Ausrichterland nicht alles so zu verlaufen scheint, wie man

es sich wünscht, der andere sich hingegen nach allen Regeln der Kunst verteidigt und nachzuweisen versucht, daß bis 1978 alles „in Butter“ sein wird. Sich in dieses Duell einzulassen, erscheint völlig unangebracht. Denn so plötzlich, wie es begann, kann es auch wieder beendet werden.

Was in Europa interessiert, sind die Meinungen objektiver Beobachter über das Voranschreiten der Vorbereitungsarbeiten für diese WM. Und dazu kann man die peruanische Zeitung „La Cronica“ rechnen, die fast regelmäßig sachlich über das bevorstehende Ereignis informiert. So weiß das Blatt in diesen Septembertagen zu berichten, daß der Bau der geplanten neuen Stadien rechtzeitig und ordnungsgemäß beendet werden wird. Keine Schwierigkeiten soll es auch in der Bereitstellung von Unterkünften für den zu erwartenden Besucherstrom geben. Man spricht davon, daß in Buenos Aires und Cordoba ausreichend Hotelbetten zur Verfügung stehen und auch



Bei der WM-Endrunde 1974 in der BRD standen sich in Gelsenkirchen die Nationalmannschaften der DDR und Argentiniens gegenüber (1:1). Während die Südamerikaner als Gastgeber der nächsten WM-Endrunde in zwei Jahren automatisch als Teilnehmer feststehen, hoffen die DDR-Fußballer, die Qualifikationsspiele gegen die Türkei, Österreich und Malta erfolgreich zu bestehen und 1978 ebenfalls wieder dabeizusein.
Foto: Kronfeld

in den anderen Städten, die als Austragungsorte vorgesehen sind, in dieser Hinsicht alles in Ordnung gehen werde.

Im Gegensatz dazu gibt es offensichtlich große Schwierigkeiten mit der Kommunikation in Argentinien. Die Mehrheit der Städte, in denen die Spiele stattfinden sollen, verfügt bis heute über keine Fernsehstation. Buenos Aires selbst besitzt kein Farbfernsehen. Wie ein Kommunikationsexperte festgestellt haben

soll, bestehe zum Beispiel keine Möglichkeit, von Rosario aus eine Übertragung der Spiele in die argentinische Hauptstadt vorzunehmen.

Mit Recht spricht „La Cronica“ davon, daß die Sportjournalisten der ganzen Welt mit gewisser Sorge nach Argentinien blicken und voller Spannung verfolgen, was das Land in der kommenden Zeit noch tun kann, um die Berichterstattung über die Fußball-WM für Presse, Funk und Fernsehen zu garantieren.

Stenogramme

Schwedens Juniorenauswahl trennte sich in Nybro in einem Länderspiel von der BRD 2:2 (0:1). Die Gastgeber waren nach einem Selbsttor ihres Schlußmannes durch Andersson und Sunesson mit 2:1 in Führung gegangen, ehe die BRD durch Klotz zum Ausgleich kam.

Die UEFA-Turniere 1978 und 1979 wurden von der Europäischen Fußballunion an Polen und Österreich vergeben.

Die DDR-Juniorenauswahl für den Jahrgang 1978 bestreitet am 3. und 5. Oktober in Kiew zwei Länderspiele gegen die UdSSR und empfängt am 5. November in Parchim und am 7. November in Schwerin die gleichaltrige Vertretung Polens.

Die DDR-Jugendauswahl trägt am 22. und 24. Oktober zwei Länderspiele in der CSSR aus.

Der 1. FC Union Berlin richtet am 7. Oktober ein internationales Juniorenturnier aus, an dem sich außerdem GKS Katowice, BFC Dynamo und Lichtenberg 47 beteiligen.

Günter Horst wurde zum neuen Vorsitzenden der Kommission Kinder- und Jugendsport des BFA Leipzig gewählt.

Noch einige Reserven im Angriff

Letzter Test vor dem Finnland-Qualifikationsspiel stimmt zuversichtlich / Abwehr und Mittelfeld überzeugten ● Die Stoßstürmer müssen lernen, sich energisch durchzusetzen

● **CSSR-Juniorenauswahl gegen DDR-Juniorenauswahl 1:1 (1:1)**
CSSR (weiß-rot): Hros (Slovan Bratislava), Benkovsky (Spartak Trnava), Kubata (Pribram), Pechacek (Trnava), Kraina (Banik Ostrava), Beznoska (Trnava), Klinka, Zelensky (beide Trnava), Gajdos (VSS Kosice), ab 63. Vyskosil (Ostrava), Kortynia (Trnava), Kriz (Dukla Prag), ab 46. Nemeec (Slovan Bratislava) — (im 1-3-3-3); Trainer: Ledecny.

DDR (weiß-blau): Köhler (FC Dynamo), Arnold, Dennstedt (beide 1. FC Lok), Goldstein (HFC Chemie), Liebers (1. FC Lok), Schulz (FC Hansa), Raab (FC Carl Zeiss), ab 65. Hendel (1. FC Union), Thomas (1. FC Union), Teubel (1. FC Lok), Müller (FC Dynamo) — (im 1-3-3-3); Trainer: Berger.

Schiedsrichter: Sykovtka (CSSR); Zuschauer: 500 am vergangenen Mittwoch in Roudnice; Torfolge: 0:1 Raab (27.), 1:1 Nemeec (52.).

Eine Woche vor dem ersten Qualifikationsspiel für das UEFA-Turnier gegen Finnland verlief der letzte Test unserer Mannschaft nicht nur recht aufschlußreich, sondern auch hoffnungsvoll. Immerhin rangierten die Gastgeber, die bei den Jugendwettkämpfen der Freundschaft Ende August in Bulgarien Dritter waren, fünf Plätze vor der DDR-Elf. „Eine ansteigende Leistungstendenz war

unverkennbar. Die Mannschaft operierte selbstbewußt und überlegt, setzte das Konzept um, aus einer sicheren Abwehr heraus mit schnellen Aktionen den Angriff zu suchen. Ausgehend davon, können wir mit einiger Zuversicht nach Finnland reisen“, urteilte der verantwortliche Trainer Jörg Berger.

Positiv fiel auf:

● Mit dem umsichtigen und Stellungssicheren Libero Ziese, mit dem zweikampfstarken und dynamischen Dennstedt sowie mit dem spielintelligenten Schulz verfügt die Elf über Spieler, die Ruhe und Sicherheit ins Spiel bringen können. Schade, daß ausgerechnet Kapitän Dennstedt durch eine Unkonzentriertheit im Vorwärtsgang, die zum Ballverlust führte, den Gegentreffer verursachte.

● Beide Außenverteidiger, Arnold und Goldstein, haben einen gesunden Offensivdrang. Sie sorgten mit energischen Vorstößen für überraschende Spielverlagerungen. Goldstein schoß nach einem herrlichen Sololauf mit straffem Schuß aus

14 m ein großartiges Tor (17.). Die Annulierung durch Schiedsrichter Sykovtka löste selbst bei den 500 Zuschauern Verwunderung aus.

● Raab, Liebers und der eingewechselte Hendel zeichneten sich durch Fleiß, Laufbereitschaft, Draufgängertum und Torgefährlichkeit aus.

Verbesserungsbedürftig aber ist nach wie vor die Angriffsleistung. Dabei besteht der größte Mangel keineswegs in der Herausarbeitung der Chancen, um die sich auch Teubel, Thomas und Müller verdient machten. Davon besaß die Mannschaft genug. Was allen drei Stoßstürmern noch abgeht, ist der Behauptungswille vor dem gegnerischen Tor. „Hier besitzt die Mannschaft zweifellos die größten Reserven, denn im Angriff werden zur Zeit noch viele Bälle leichtfertig verloren“, bemerkte Konrad Dörner, der stellvertretende DFV-Generalsekretär. Hoffen wir, unsere Mannschaft versteht sie am Mittwoch in Lahti besser zu nutzen!

KLAUS THIEMANN

Deportivo Cali und Quindio sind die beiden Tabellenführer der zunächst in zwei Gruppen ausgetragenen kolumbianischen Meisterschaft.

Kevin Keegan (FC Liverpool), derzeit Englands bester Stürmer, beabsichtigt in der kommenden Saison für Real Madrid zu spielen. Der Schweizer B-Ligaklub FC Chiasso erfreut sich regen italienischen Zuschauerzuspruchs, weil der 38jährige Jose Altafini (zuletzt bei Juventus Turin unter Vertrag) nun für die Schweizer stürmt und den

Verein sogar an die Spitze seiner Staffe! schoß.

Die Fußball-Veteranen von Torpedo Moskau und dem Schweizer Arbeitersportklub Rapid SATUS standen sich in der UdSSR-Hauptstadt gegenüber. Der Gastgeber gewann mit 10:5, wobei der frühere Nationalspieler Strelzow allein vier Treffer schoß.

65 000 Zuschauer faßt das rekonstruierte Nationalstadion in Accra (Ghana), in welchem 1977 die Allafrikanischen Spiele eröffnet werden.

EINWÜRFE

Alianza Lima und Union Huaral führen gemeinsam mit 20 Punkten die peruanische Meisterschaft an.

Auf seinen Kapitän Gerry Francis (Queens Park Rangers) muß England im WM-Qualifikationsspiel gegen Finnland am 13. Oktober wegen einer Rückenverletzung verzichten.

Der 33jährige schottische Nationalspieler Billy Bremner, Kapitän von Leeds United, verließ jetzt nach

16jähriger Zugehörigkeit seinen Klub. Er spielt künftig für den Zweitdivisionär Hull City. Der „Feuerkopf“ des britischen Fußballs, einer der dynamischsten und auch unberrschtesten Spieler der Insel, gewann mit Leeds 1969 und 1974 die englische Meisterschaft, 1972 den Cup und den UEFA-Pokal.

Dynamo Dresdens Nachwuchs - Oberligavertretung bezwang auf eigenem Platz Roter Stern Usti mit 7:0 (4:0). Die Treffer erzielten Döschner, Petersohn (je 2),

Heinze, H. Schmidt und Burkon.

Für das Halbfinale im Afrika-Cup der Landesmeister haben sich bisher der FC Mouloudia Chalia (Algerien) und Haffia Conakry (Guinea) qualifiziert. Die Algerier schalteten UFC Luo (Kenia) mit 6:3, 1:0 aus. Conakry setzte sich gegen Diaraf Dakar (Senegal) mit 2:2, 4:0 durch. Außerdem hat sich auch bereits ASEC Abidjan (Elfenbeinküste) für die Runde der letzten Vier qualifiziert.

Im neuen Klubraum der SG Kablow-Ziegelei im Kreis Königs Wusterhausen hat eine Urkunde ihren Ehrenplatz erhalten. Sie ist unterzeichnet vom Präsidenten des Nationalrates der Nationalen Front der DDR, Prof. Dr. Dr. Erich Correns. Dank und Anerkennung sind in feinen Lettern festgehalten und gelten den Kablower Sportlern für hervorragende Leistungen im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden“. 5500 Arbeitsstunden stehen zu Buche; geleistet an Feierabenden, an Wochenenden. Bis es geschafft war: Ein neuer Sportplatz und ein Mehrzweckgebäude!

Der Stolz der Kablower



Die Traditionen des Arbeitersportvereins Kablow-Ziegelei, hier eine Aufnahme der 1. Mannschaft aus dem Jahre 1926, bewahrt die heutige Sportgemeinschaft.



Auf der neuen Rasendecke läßt es sich gut stürmen. Die Junioren mit Manfred Kaplan (2. v. r.) hatten zum Jubiläum Lok Zernsdorf zu Gast.

Wer so prächtiges leistet, hat allen Grund zu Feiern. Mitte September verbanden die Kablower dies mit einer Erinnerungs-Feststunde an den vor 60 Jahren gegründeten Arbeitersportverein. Faustball und Fußball wurden damals gespielt. Trotz vieler Anfeindungen durch die Reaktion ließen sich die Arbeitersportler nicht von ihrem geraden Weg abbringen, erinnert sich der heute 81jährige Fritz Kerstan, der damalige Vorsitzende und Mitbegründer. Als die Faschisten an die Macht kamen, verabschiedete sich die Fußballmannschaft Kablow-Ziegelei nach ihrem letzten Spiel in Deutsch Wusterhausen mit ihrem Gruß „Rot Sport!“ Zwölf Jahre später hieß es „Sport frei!“; fand das erste Spiel mit der ebenfalls aus der Arbeitersportbewegung hervorgegangenen SG Südsterzeng statt.

Heute zählt die SG Kablow-Ziegelei 106 Mitglieder, Fußballer. In ihrer Verpflichtung zu Ehren der Volkswahlen hat sie sich vorgenommen, zwei neue Sektionen zu gründen: Kinder- und Frauengymnastik sowie Federball. Zwei Männermannschaften und jeweils eine Kinder-, Schüler- und Juniorenmannschaft stehen im Fußballbetrieb. Auch eine Altersmannschaft, in der sich der langjährige Vorsitzende Günter Höftmann noch in bester Schußlaune zeigt, spielt ab und an.

Auf dem neugeschaffenen Rasenplatz an der Dannenreicher Straße

macht natürlich alles viel mehr Freude. Der 22jährige Detlef Rapsch, mit 265 freiwilligen Arbeitsstunden an all den Bauten beteiligt, sorgt sich um die Pflege der Rasendecke. Sie und das Mehrzweckgebäude sind der ganze Stolz der Kablower. Ehrennadeln des DTSB und des DFV der DDR wurden für gute Mitarbeit verliehen an den 52jährigen Vorsitzenden Erich Fuhr-

manski, der mit 520 Stunden die Liste der Besten anführt, an seinen Stellvertreter Edmund Käfert (410), Günter Höftmann und Dieter Lehmann mit über 300 Stunden, Horst Brett und Helmut Priebe mit über 200 Stunden und an Dieter Otter, Wolfgang Seifert, Heinz-Dieter Matting, Horst Struck und Wilfried Paschke mit jeweils weit über 100 Stunden. Erich Fuhrmanski konnte darüber für besondere Verdienste bei der Arbeit mit dem Nachwuchs Jörg Zander zu seiner Auszeichnung als Aktivist beglückwünschen. Er sprach von der Unterstützung durch den Rat des Kreises, Abteilung Jugend und Sport, durch den Rat der Gemeinde Zernsdorf und durch zahlreiche Institutionen und Betriebe.

Ein Ausruhen auf den Erfolgen, das gibt es nicht! Die Auswertung des IX. Parteitages der SED und die bevorstehenden Volkswahlen nahmen die Kablower Fußballer zum Anlaß, neue Ziele festzulegen: So soll im nächsten Jahr eine 20 x 9,25-m-Trainingshalle entstehen. Neue Mitglieder sollen gewonnen werden, und bis zum 17. Oktober werden über den bereits abgerechneten Spendenbetrag zur Eigenfinanzierung des VI. Turn- und Sportfestes der DDR hinaus weitere 340 Mark überwiesen werden.

Die SG Kablow-Ziegelei hat alle Sportgemeinschaften des Kreises Königs Wusterhausen, insbesondere alle Fußballer aufgerufen, mit neuen gesellschaftlichen Verpflichtungen am 17. Oktober an die Wahlurne zu treten und den Kandidaten der Nationalen Front die Stimme zu geben.

WILLI MARTIN

Eine KSG für Lehrlinge

Am Anfang stand eine Frage. Die Genossenschaftsbauern der Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion und des Volkseigenen Gutes in Stresow, Kreis Burg, legten sie sich vor: Wie können wir den 68 landwirtschaftlichen Lehrlingen des Volksgutes Möglichkeiten zu regelmäßigem sportlichem Spiel bieten?

Nach eingehender Diskussion reifte der Entschluß: Wir bilden eine Sportgemeinschaft! Eine KSG! Eine neue Form unserer Sportgemeinschaften auf dem Lande: Kooperations-Sportgemeinschaft.

Die KSG Stresow ist inzwischen auf über 100 Mitglieder herangewachsen. Drei Mannschaften aus dem kleinen, nur knapp 200 Einwohner zählenden Dorf spielen in der Fußball-Kreisklasse – je eine bei den Männern, Junioren und Knaben. Und damit es weiter vorgeht, hat Sektionsleiter Rolf Winkelmann mit den beiden Polytechnischen Schulen im Kooperationsbereich Grabow und Theeßen Kontakt aufgenommen.

Am Lehrlingswohnheim in Stresow entstand ein Fußballplatz, auch in Grabow, dem nächstgelegenen Dorf, kann gespielt werden. Die Stresower verfügen über drei Übungsleiter und drei Schiedsrichter. Die Fußballer haben das Beispiel gegeben. Turner und Leichtathleten folgten, und demnächst soll eine Handballsektion gebildet werden.

In Stresow hat man die Forderung der 7. Tagung des DTSB-Bundesvorstandes gut verstanden. Lehrlingssport auf dem Lande, Sport für Lehrlinge generell, wo gibt es weitere Beispiele Stresower Art?

WILLI HIRSCHFELD

notiert · notiert · notiert

Die Bezirksligaelf von Motor Stralsund wird zwei freiwillige Arbeitseinsätze auf der Volkswerft Stralsund leisten und einen Betrag von 280 Mark auf das internationale Solidaritätskonto bzw. für das VI. Turn- und Sportfest der DDR spenden. Mit der polnischen Werftfußballmannschaft Stal Stoznia Szczecin sowie mit einer Landsport- und Schulsportgemeinschaft sollen Patenschaftsverträge vereinbart werden.

Ihren Jahressportplan erfüllt die BSG Empor Halle zu Ehren der Volkswahlen am Tag der Republik. Mit über 2000 Arbeitsstunden zur Werterhaltung und Pflege von Sportstätten sowie 25 erworbenen Technik-Abzeichen haben die 456 Mitglieder der Fußballsektion großen Anteil. Am 8. Oktober wird ein Turnfest-Meilenlauf auf dem Empor-Sportplatz gestartet.

24 Fußballsektionen bestehen im Kreisfachausschuß Wolmirstedt, Bezirk Magdeburg, der ein umfangreiches Wettkampfprogramm geschaffen hat. In 12 Staffeln spielen 36 Männer- und 61 Nachwuchsmannschaften.

Zum neuntenmal veranstaltete der ZB Kraftverkehr Stendal sein Volkssportturnier und verteidigte den Wanderpokal erfolgreich. Beteiligt waren auch zwei polnische Mannschaften von TKKF Stoczniewiec Gdansk.



Das selbsterbaute Mehrzweckgebäude mit Umkleidekabinen für Mannschaften und Schiedsrichter, Wasch- und Duschaum sowie einem Klubzimmer.

Fotos: Martin, Repro

amtliches

des DFV der DDR

2. Hauptrunde FDGB-Pokal, Sonnabend, 16. Oktober 1976, 13.30 Uhr

- Spiel
- 47 St. Hennigsd.—FC Vorw. Frankf. (O.)
 - 48 Chemie Zeitz—1. FC Magdeburg
 - 49 Wismut Gera—Stahl Riesa
 - 50 Akt. Schw. Pumpe—Sachs. Zwickau
 - 51 TSG Gröditz—Dynamo Dresden
 - 52 Vorw. Plauen—FC Rot-Weiß Erfurt
 - 53 Dynamo Schwerin—FC Hansa Rostock
 - 54 St. Eisenhüttenst.—1. FC Lok Leipzig
 - 55 TSG Neustrelitz—BFC Dynamo
 - 56 Motor Suhle—FC Karl-Marx-Stadt
 - 57 Mot. Nordhausen—FC Carl Zeiss Jena
 - 58 Motor Werdau—Wismut Aue
 - 59 Motor Babelsberg—HFC Chemie
 - 60 Stahl Oranienburg—Vorw. Dessau
 - 61 Aufbau Schwedt—1. FC Union Berlin
 - 62 Lok Stendal—Vorw. Stralsund II

Die Spielberichtsbogen sowie ein Durchschlag der Abrechnung sind unverzüglich nach dem Spiel durch den Schiedsrichter dem Staffelleiter Sportfreund Helmut Güntzler, 5233 Kölleda, Goethestraße 1a, zu übersenden.

Die Schiedsrichterkollektive werden benachrichtigt.

Bei der Durchführung dieser Spiele ist der § 8. Ziffer 4. der SpO des DFV der DDR zu beachten.

Müller, stellv. Generalsekretär
Vetter, Vizepräsident

Neuansetzung des Punktspiels Nr. 26 der Nachwuchs-Oberliga

Das am 24. 9. 1976 ausgefallene Punktspiel der Nachwuchs-Oberliga Nr. 26, BFC Dynamo—1. FC Lok Leipzig, wird wie folgt neu angesetzt:

Sonnabend, den 16. Oktober 1976, um 14.00 Uhr, im Sportforum.

Änderungen zum amtlichen Ansetzungsheft 1976 77

- S. 14: BFA Berlin, Günter Wald
Postleitzahl muß heißen 1156
BFA Dresden, Horst Müller
Telefonanschluß privat streichen

S. 15: Oberliga-Schiedsrichter
Bernd Stumpf, Lerchenstieg 6
Liga-Schiedsrichter
Günter Walter, Tschaikowskistr. 19

S. 18: BFA Cottbus
3. Dietrich Schuschke
7902 Annaburg, Niedere Str. 31
Tel. 312

S. 33: 1. ASG Vorwärts Plauen
99 Plauen, PF 79 292/C 1
Ruf: Plauen 3 21 13, App. 315
2. Kurt Gottschalk, 99 Plauen,
Dittes-Str. 45
Ruf: dienstl. Plauen 3 21 13,
App. 375, privat 3 22 05
3. Ruf: nur 2 51 05

S. 34: BSG Aufbau Schwedt
2. Gerd Krummholz, 133 Schwedt,
Leninallee 24
Ruf: dienstl. 71 44 16, privat 29 26
Müller, stellv. Generalsekretär

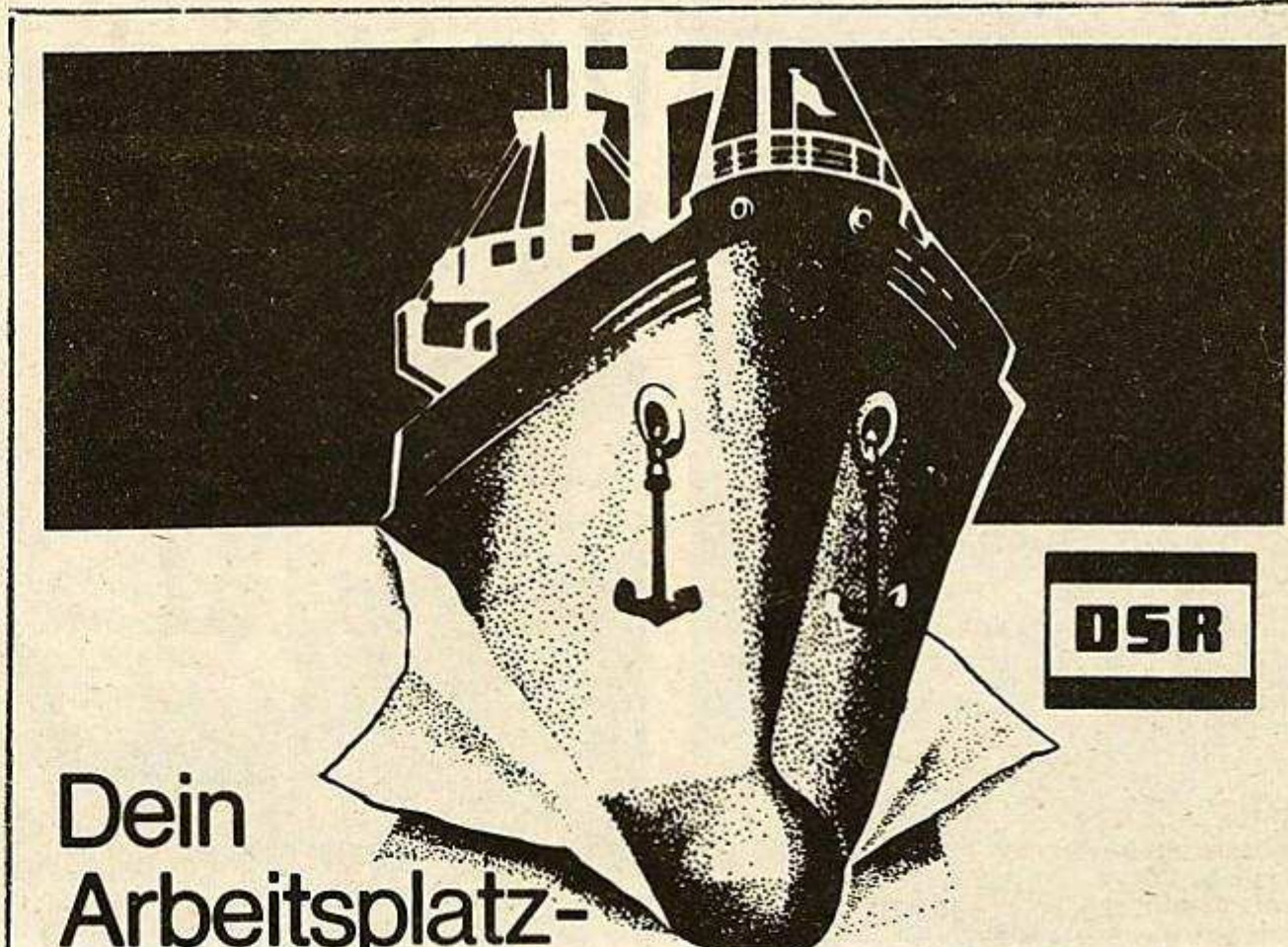
Einwürfe

Das Qualifikationsspiel für das UEFA-Turnier 1977 in Belgien zwischen den Juniorenauswahlmannschaften Schwedens und der DDR findet am 27. Oktober in Halmstad statt.

Der FC Rot-Weiß Erfurt und BFC Dynamo bestreiten ihre am 26. September ausgefallenen Punktspiele der Jugend- und Junioren-Liga am Sonntag, 7. November, um 12.30 und 14.00 Uhr.

Eine Frankfurter Bezirksauswahl und die bulgarische Ligavertretung Metallurg Mesta trennten sich in Eisenhüttenstadt 1 : 1 (1 : 1).

Englands Teamchef Don Revie hat für das WM-Qualifikationsspiel gegen Finnland am 13. Oktober 24 Spieler aus 13 Klubs nominiert. Darunter befindet sich kein neues Gesicht. Libero McFarland von Derby County (28 A-Länderspiele) ist nach zwei Jahren, in denen er sehr viel verletzt war, erstmals wieder dabei.



Dein Arbeitsplatz - ein Schiff der Handelsflotte!

Wir warten auf Ihre Mitarbeit

BEREICH DECK

Decksmann im Schiffsbetriebsdienst

Mindestabschluß 8. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem technisch orientierten oder handwerklichen Beruf

BEREICH MASCHINE

Maschinenhelfer

Abschluß 10. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem maschinen-technischen Beruf

Heizer

Voraussetzung Facharbeiterabschluß in einem der nachstehend genannten Berufe:
Maschinist für Wärmekraftwerksanlagen
Maschinist für Wärmekraftwerke, Hochdruckheizer

Elektriker

Facharbeiterabschluß Elektromonteur, Elektroinstallateur

BEREICH WIRTSCHAFT

Koch, Kellner, Bäcker (Facharbeiterabschluß)

Helfer für den Steward- und Wirtschaftsbereich (vorwiegend weiblich)

Ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) und der genauen Anschrift Ihrer Arbeitsstelle/Betrieb richten Sie an die für Ihren Wohnort günstigste Außenstelle in:

- 1071 Berlin, Wichertstr. 47
Telefon: 4 49 78 89
- 8023 Dresden, Rehefelderstr. 5
Telefon: 57 71 76
- 25 Rostock, Haus der Gewerkschaften,
Hermann-Duncker-Platz 1,
Zimmer 103

- 701 Leipzig, Neumarkt,
Pavillon des Seeverkehrs,
PF 950, Telefon: 20 05 02
- 501 Erfurt, Kettenstr. 8,
PF 345, Telefon: 2 92 93

VEB DEUTFRACHT / SEEREEDEREI ROSTOCK

ZENTRALES WERBEBÜRO DER HANDELSFLOTTE

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Traktor trug er mit dazu bei, daß die Ehrenhainer BSG zu einer der führenden Landsportgemeinschaften des Kreises Altenburg wurde.

Helmut Thieme ist Mitglied des Kreisfachausschusses und zeichnet für die Finanzen verantwortlich. In seinem Arbeitskollektiv, in der SDAG Wismut, wurde er dreimal als Aktivist geehrt. Und kürzlich wurde ihm eine dreiwöchige Urlaubsreise gemeinsam mit seiner Frau in die UdSSR als Auszeichnung zuteil.

Helmut Thieme (KFA Altenburg)

Am 29. September wo er nach der Zerlegung des Faschismus zu den ersten gehörte, die mit Hacke und Schaufel einen Waldspielplatz anlegten. Als Sekretionsleiter der BSG



STEIN-Sportbälle

scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

Versand durch STEIN-Sportbälle 723 Geithain

